

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. die vom Kanzleidirector des Oberstkämmereramtes Eugen Ritter Santken von Prudnik erbetene Versetzung in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu genehmigen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner vieljährigen, pflichttreuen, vor dem Feinde und im Frieden geleisteten vorzüglichen Dienste das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Sterne huldvollst zu verleihen geruht.

Mit derselben Allerhöchsten Entschliessung haben Seine k. und k. Apostolische Majestät den Hofrath extra statum im Oberstkämmereramt Wilhelm Freiherrn von Beckeder zum Kanzleidirector dieses Amtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Regierungsrath im Oberstkämmereramt und Schatzmeister des Habsburg-Lothringischen Hauschates Karl Parsch zum wirklichen Hofrath ad personam, sowie den Hofsecretär des genannten obersten Hofamtes Franz Lumbé zum Regierungsrathe allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Jänner d. J. den Ministerialrath im Eisenbahnministerium Dr. Victor Röll und Hugo Freiherrn von Buschman tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Jänner d. J. dem Staatsbahndirector in Wien, Hofrath Jaroslav Rittel das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December v. J. dem vom Landtage des Herzogthumes Krain beschlossenen Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Umlage der Bezirksstraßen zwischen Unter- und Ober-Görz die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

Feuilleton.

Die neueste Orthographie.

(Schluß.)

3.) Die Gewohnheit, in deutschen Wörtern nach einem betonten kurzen Selbstlaute (und nur nach einem solchen), einen einfachen folgenden Mitlaut doppelt zu schreiben, hat auch in Fremdwörtern Veränderungen der Schreibung veranlaßt.

a) Der Mitlaut zwischen einem kurzen Selbstlaute mit dem Haupttone und einem unbetonten Selbstlaute wird regelmäßig doppelt geschrieben, z. B. Parade, Etappe, Gitarre, Controlo; dementsprechend tritt auch im Auslaute oft die Verdoppelung ein, z. B. Appell, Kadett; bigott, brünett und die Eigenschaftswörter auf -ell, wie generell.

b) Umgekehrt wird nach einem unbetonten Selbstlaute eine in der fremden Sprache übliche Verdoppelung oft aufgegeben, namentlich in den Ableitungen von französischen Wörtern auf -on, z. B. Parett, Perücke (beide Wörter werden im Französischen mit rr geschrieben), Pomade; Missionär, pensionieren, rationell.

4.) Zwischen j und s unterscheidet man in Fremdwörtern im allgemeinen nach denselben Regeln

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern hat den Secretär des Werkes „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ Josef Böck zum Hof- und Ministerial-Official erster Classe extra statum im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. und 5. Jänner 1902 (Nr. 3 und 4) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 52 „Volkszeitung“ vom 25. December 1901.
Nr. 357 „La Tribuna“ ddo. Rom, 25. December 1901.
Nr. 1209 „Avanti!“ vom 28. December 1901.
Nr. 27 „Stiny“ vom 13. December 1901.
Nr. 99 „Jisoran“ vom 31. December 1901.
Nr. 97 „Gablunger Tagblatt“ vom 27. December 1901.
Nr. 52 „Ostravsko-Přibovské noviny“ vom 29. December 1901.

Nr. 52 „Nordmährische Rundschau“ vom 29. December 1901.

Nr. 1 „Monitor“ vom 1. Jänner 1902.
Nr. 282 „Prawda“ vom 1. Jänner 1902.
Nr. 1 „Kolejars“.
„Die Los von Rom-Rebe des Abg. Dr. Anton Eisehtoll, gehalten am 8. September 1901 anlässlich des großen alldeutschen Volkstages zu Aich (Deutschböhmen).“
Nr. 1 „Bocian“.

Den 4. Jänner 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIV. Stück der ruthenischen, das LXXXVIII. Stück der polnischen, das LXXXIX. Stück der ruthenischen, das XC. Stück der kroatischen und italienischen und das XCI. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1901 ausgegeben und versendet.

Gestern wurde das I. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 1 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 24. December 1901, Z. 22.253, womit eine neue Wahlordnung für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach verlaublich wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 8. Jänner 1902.

Nichtamtlicher Theil.

Deutsch-czechische Verständigung.

Die Kundgebungen der Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und der Fortschrittspartei im böhmischen Landtage zu Gunsten einer deutsch-czechischen Verständigung begegnen in den Wiener Blättern vielfacher Zustimmung.

Die „Neue Freie Presse“ folgert insbesondere aus den Erklärungen des Dr. Eppinger, daß die deutsche

wie in deutschen Wörtern. In Zusammensetzungen richtet man sich nach der Abstammung, z. B. Diskurs, Mikroskop; doch tritt für s im Auslaute des ersten Gliedes vor Selbstlauten in der Regel j ein, z. B. Episode, transitiv; dasselbe kann vor p und t geschehen, z. B. Transport neben Transpört, distribuieren neben distribuiieren.

Viele Fremdwörter können durch völlig gleichwertige gute deutsche Ausdrücke ersetzt werden; entbehrliche Fremdwörter soll man überhaupt vermeiden.

Die bezeichneten Grundsätze waren für die Schreibung der in das angeschlossene Wörterverzeichnis aufgenommenen Fremdwörter maßgebend. Die Bevorzugung der A- und J-Schreibung an Stelle der C-Schreibung wird allerdings unser Auge eine Zeitlang befremden, aber man muß zugeben, daß die neue Schreibung einfacher und auch leicht erlernbar ist. Das Wörterverzeichnis trägt der gegenwärtigen Sachlage Rechnung, indem es eine auffallend große Zahl von Doppelschreibungen anführt: z. B. Akzent und Accent, Akklamation und Aclamation, Akkord und Accord, Akquisition und Aquisition. Aktivum, daneben in Klammer Activum, zur Bezeichnung, daß auch die letztere Form zulässig ist; Allianz und Alliance, Zirkular und Circular, Kodex und Codex, Distanz und Distance, Zyklus und Cyklus, Zypresse und Cypress, Sazard und Hazardspiel, Romfort (Comfort), Contor und Comptoir, Ruvert und Couvert,

Fortschrittspartei nicht eine Begrenzung des Programmes anstrebe, sondern den ganzen Complex der Streitfragen zur Lösung bringen wolle und daß sie sich auch durch eine Gegenaction der Alldeutschen nicht werde einschüchtern lassen, den Weg der Verständigung zu betreten. Sonach werde an der Abstinenz oder Gegnerschaft der Alldeutschen die Verständigung nicht scheitern. Daß die Fortschrittspartei dies unternehme, setze einen nicht gewöhnlichen Muth zum Frieden voraus und sei ein zuverlässiger Beweis dafür, daß sie ernstlich die Verständigung anstrebe und nicht bloß in die Verhandlungen eintrete, um sich der Verantwortlichkeit für die Ereignisse zu entziehen, die eintreten könnten, falls keine Verständigung erzielt wird.

Die „Österreichische Volkszeitung“ constatirt, es sei bisher zumindestens die Kluft zwischen den Parteien nicht erweitert worden. Wenn man auch den Konferenzen keine Erwartungen entgegenbringe, sei doch selbst von einem vollständigen Mißerfolge kaum eine Verschärfung der nationalen Gegensätze zu befürchten. Die Stimmung sei jetzt unzweifelhaft eine etwas ruhigere und eine weniger gereizte. An der Möglichkeit, einen Ausweg aus dem krisenhaften Zustande zu finden, brauche man nicht zu verzweifeln.

Das „Vaterland“ erachtet die scharfe Betonung des Junctim für den ganzen Complex von Streitfragen als ein Symptom, das geeignet wäre, die Hoffnungen auf das Gelingen der Konferenz herabzusetzen.

Die „Arbeiter-Zeitung“ hält den Standpunkt dieses Junctim sogar für einen völlig falschen. Die Konferenz könnte ein Ergebnis zeitigen, wenn ihr Inhalt auf die im Augenblicke brennendsten Fragen beschränkt bliebe; weise man ihr aber die übermenschliche Aufgabe zu, den ganzen Complex zu lösen, so werde gar nichts herauskommen. Der Schluss der Auseinandersetzung des Blattes geht dahin, daß die heutigen Parteien überhaupt nicht imstande seien, die nationalen Fragen zu lösen.

„Wissenfe Listy“ und „Podvysocke Listy“ veröffentlichten eine „aus Abgeordnetenkreisen“ stammende Betrachtung über die Verständigungs-Conferenz. In derselben wird erklärt, daß die Czechen, trotz der jüngsten, nichts weniger als friedlichen Kundgebungen deutscher Wortführer sich von der Bescheidung der Konferenz nicht abhalten lassen werden, da es notwendig sei, sich an berufenster Stelle darüber zu informieren, ob die Deutschen die Verständigung wollen oder nicht. An der Regierung sei es, guten Willen zu zeigen, da ohne diesen ein gedeihlicher Erfolg der Konferenz unmöglich wäre. Bisher habe

Vize- und Vizekönig, Zephir (Zephyr), Zepter und Scepter, Zeremonie und Ceremonie, Zigarre und Cigarre. Man kann diese Schonung des Bestehenden nur billigen, bei einer radicalen Umwandlung hätte man die folgendreichste Opposition beforgen müßte. Daraus aber, daß der Allgemeinheit gestattet wird — verbieten wäre ja ohnehin zweck- und sinnlos — sich der bisherigen Schreibweise bedienen zu können, darf wohl nicht gefolgert werden, daß diese Freiheiten auch für den Unterricht gelten. Wir zweifeln nicht im mindesten, daß die Unterrichtsverwaltung für die Schulen die Bevorzugung der neuen Schreibweise nicht bloß empfehlen, sondern sogar vorschreiben wird. Auf diese Weise wird schon durch das natürliche Gesetz der Weiterentwicklung der in der orthographischen Frage längst beobachtete Zug nach Vereinfachung und Annäherung an das phonetische Princip, das Ueberwuchern und allmählich die Alleinherrschaft der neuen Schreibung der Fremdwörter sich von selbst einstellen. Was aber die Gewöhnung an das Neue am meisten fördern könnte, wäre, wenn von nun an alle Erzeugnisse der Presse sich in den neuen Schriftbildern zeigen und so unseren Augen eingepreßt würden. Daß dies zu erwarten steht, dafür bürgt die bisherige Haltung der Presse und des Buchdruckes zur neuangeordneten und nun für das gesammte deutsche Sprachgebiet gelösten Orthographie-Frage.

Dr. H.

die Regierung nur die Deutschen begünstigt und dadurch bewirkt, daß der Boden, auf dem sich die Czechen befinden, ein anderer sei als jener, auf dem die Deutschen stehen. Um nun die Gleichheit herzustellen, müsse der Cabinetschef auch den von ihm brachgelegten czechischen Boden angemessen befruchten, sonst werde die Konferenz ergebnislos auseinandergehen.

„Silesia“ betont, die Gefährlichkeit der schweren wirtschaftlichen Krise verschärfe sich noch dadurch, daß der Staat nicht helfend eingreifen vermöchte, wenn das Parlament die Regierung im Stiche ließe und die Volksvertretung aufhörte, das Volk zu vertreten, und nur ihre Parteivorteile im Auge hätte, zumal in einem Zeitpunkte, da es gelte, die wirtschaftlichen Fundamente der Monarchie von neuem zu legen und eventuell zu einem wirtschaftlichen Kriege mit Deutschland bereit zu sein. Gerade in dieser schweren Zeit sei der Glaube an die Verfassung, das Vertrauen in das Parlament schwankend geworden und nur die Hoffnung auf die Krone, welche allein die innerpolitische Zerfahrenheit zu überwinden vermöchte, unerschüttert geblieben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Jänner.

Zu dem Schreiben des Papstes an die Bischöfe von Böhmen und Mähren, betreffend die Sprachenfrage, bemerken „Narodni Listy“, es werde voraussichtlich der Versuch gemacht werden, aus dem Absage, in welchem die Wahrung des Staatsinteresses bei der Regelung der Sprachenfrage betont wird, für die deutsche Staatsprache Capital zu schlagen. Eine solche Deutung sei jedoch unzulässig. Mit weit größerem Rechte könnte man in der Kundgebung des heil. Vaters eine Ablehnung des Planes einer Theilung der böhmischen Diöcesen nach der Nationalität erblicken. — „Glas Naroda“ meint, das päpstliche Schreiben sei von dem Wunsche dictiert, daß der Nationalitäten-Streit nicht die Interessen der Religion beeinträchtige. Nach dieser Kundgebung dürfe vorausgesetzt werden, daß der deutsche Clerus nicht mehr für die nationale Theilung der Diöcesen eintreten werde. Ob aber das Schreiben sonst zur Beruhigung der Gemüther beitragen werde, sei fraglich, da gerade diejenigen, an die in erster Linie der Ruf zur Mäßigung gerichtet sei, die offenen oder stillen Förderer der Los von Rom-Bewegung seien.

Das „Illustr. Wiener Extrablatt“ gewinnt aus dem Inhalte des franco-italienischen Uebereinkommens die Ueberzeugung, daß man sich darüber weder in Deutschland noch in Oesterreich-Ungarn aufzuregen brauche. Was einmal mit der nordafrikanischen Küste geschieht, gehe den Sultan, dann England, die beiden jetzt übereinkommenden Mächte und vielleicht Rußland an, aber keineswegs die beiden mitteleuropäischen Staaten, die zusammen mit Italien den Dreibund gebildet haben. Daß Italien die Bürgschaft für seine Großmachtstellung, die ihm der Dreibund verleiht, für das nordafrikanische Vinsengericht und etwaige handels-

politische Vortheile, die ihm Frankreich einräumen könnte, opfern sollte, klinge fast unglaublich.

Wie aus Sofia unter dem 4. d. M. gemeldet wird, hat der Fürst die Demission des Ministeriums Karabelov angenommen und Danev mit der Bildung des neuen Cabinettes betraut. — Das Sobranje wurde, wie bereits gemeldet, aufgelöst.

Cuba, das so lange um seine Unabhängigkeit gekämpft hat, ist dem ersehnten Ziele wieder um einen Schritt nähergekommen: Senor Thomas Estrada Palma wurde zum Präsidenten der unter amerikanischer Schutzherrschaft stehenden Republik Cuba gewählt. Palma hat in dem Unabhängigkeits-Kriege seinem Vaterlande große Opfer gebracht. Im Jahre 1875 stand er an der Spitze der Revolutions-Regierung und verlor sein ansehnliches Vermögen, das er als Eigenthümer großer Ländereien in Bayamo besessen hatte. 1877 gerieth er in spanische Gefangenschaft, wurde nach Spanien abgeführt und blieb dort zwei Jahre in Haft. Später gieng er nach Honduras, wo er eine Zeitlang als Generalpostmeister wirkte. Dann begab er sich nach den Vereinigten Staaten und gründete im Staate Newyork eine Unterrichtsanstalt für kubanische Jünglinge. Während des letzten Aufstandes war er das Haupt der cubanischen Junta in den Vereinigten Staaten und arbeitete von dort aus in Uebereinstimmung mit seinem im Felde stehenden Freunde Maximo Gomez für die Freiheit des Vaterlandes.

Ein Edict der Kaiserin-Witwe von China spricht den Wunsch aus, den Fremden versöhnlich entgegenzutreten, und kündigte an, daß sofort nach der Rückkehr des Hofes die freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Gesandten wieder aufgenommen werden sollen. Für den ersten Empfang der fremden Gesandten durch den Kaiser ist ein früherer Termin in Aussicht genommen. Die Kaiserin-Witwe theilt ferner mit, sie werde bald einen Empfang der Damen der fremden Gesandten veranstalten, und erwähnt im Edicte weiters, daß der Kaiser die fremden Gesandten in derjenigen Halle der verbotenen Stadt empfangen werde, in welcher die Mitglieder des Rathes und der höchste chinesische Adel empfangen werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein glücklicher Kellner.) Aus Debreczin wird gemeldet: Der Kellner Desider Somhegyi, der seit drei Jahren in der Debrecziner Bahnhofrestauration bedienstet war, erhielt am Neujahrsmorgen einen Expressbrief, in dem ihm seine in Budapest wohnende Mutter mittheilte, daß er eine Erbschaft von 2.000.000 Dollars gemacht habe. Ein Onkel des glücklichen Kellners, ein Hutmacher, hatte vor 30 Jahren Ungarn verlassen, um in der neuen Welt sein Glück zu versuchen. Der Mann hatte sich im Laufe der Zeit vom einfachen Arbeiter zum Fabrikbesitzer und Millionär aufgeschwungen, und als er vor kurzem kinderlos starb, testierte er sein an die 5.000.000 Kronen betragendes Vermögen seinem Neffen Desider Somhegyi. Der neugeborene Millionär reiste sofort nach Amerika, um seine Erbschaft zu beheben.

und recht durchzuhungern, bis ich meine ersten Bilder verkauft hatte und damit eine bessere Zeit für mich anbrach. Damit soll natürlich nicht gerade gesagt sein, als ob ich mich zur Zeit in hervorragend glänzenden Verhältnissen befände, aber ich finde mein Auskommen, und das genügt mir vorläufig. Doch das alles kann dich wenig interessieren! Also, wie gesagt, gestern abends bekam ich urplötzlich ein rasendes Heimweh. Ein großer, blasser Stern leuchtete am Firmament, den mußte ich wieder und wieder ansehen, und dabei dachte ich unwillkürlich, ob derselbe Stern nicht in dein Zimmer hineinglänzen könne und ob du nicht in demselben Momente an mich denken mögest. Und es war noch etwas anderes in mir, eine seltsame Beklemmung, ein eigenartiges Angstgefühl, das ich mir selber nicht erklären kann, als ob auch daheim irgend eine Gefahr drohe, als ob eines von euch krank, oder sonstwie ein Unglück passiert sei. Die ganze Nacht wurde ich das seltsame, alptrudartige Gefühl nicht los, und deshalb sitze ich hier nun in aller Herrgottsfrühe und schreibe dir diese Zeilen, damit ich sobald als möglich Antwort erhalte, eine Antwort, die mich hoffentlich beruhigt, und somit einen weiteren Beweis für die bereits oft erwiesene Thatsache liefert, daß Ahnungen, böse Träume, Alptrüden und dergleichen lediglich Erscheinungen eines etwas irgendwie in Unordnung gerathenen Magens sind. Goffen wir das Beste! Aber Scherz beiseite: Schreibe, bitte, sofort! Ich weiß nicht, was mir einfällt, aber noch heute morgen liegt mir diese wunderliche Angst wie eine Centnerlast auf der Seele. — Doch nun zu anderen, erfreulicheren Dingen. Diesen Winter versuchte ich es — auch in einer Sehnsuchtsanwandlung — dich zu malen, so wie ich dich am liebsten sah und wie ich dich immer noch in Gedanken vor mir sehe: unter lauter

— (Wo wird zuerst das neue Jahr begrüßt?) Die „Berl. D. Z.“ schreibt: Wenn in Berlin die Jahreswende alt und jung einander „Prosit Neujahr!“ zurufen, dann sind mit diesem Wunsche viele noch im Mittelstande, viele aber bei weitem voraus. Nachts um 12 Uhr zählt man u. a. in Philadelphia erst am 31. December 6 Uhr abends, während man in San Francisco noch um drei weitere Stunden zurück ist. Beim Erschallen des „Prosit Neujahr!“ ruft in Berlin ist es hingegen in Calcutta schon 5 Uhr früh, in Sidney (Australien) bereits 9 Uhr früh, auf Neuseeland gar schon 11 Uhr vormittags. Diesen Record schlägt um 1½ Minuten die im südlichen Stillen Ocean gelegene englisch-australische, zu Neuseeland gehörende Gruppe der Chatam-Inseln. Hier ist es, wo zuerst auf der ganzen Erde die Anfangsminute des neuen Jahres eintritt.

— (Hinrichtung einer Frau.) Man berichtet aus Belgrad: Die Bäuerin Dingelja Nikolics aus dem Dorfe Zivazbara bei Ub, welche ihren Mann mit Arsenit vergiftet weil sie ein Liebesverhältnis mit einem 18jährigen Burshen unterhielt, wurde zum Tode durch Erschießen verurtheilt und das Urtheil im Kreisstädtchen Ub vollstreckt. Da sich der Fall, daß eine Frau erschossen wird, noch nicht ereignet hat, so strömte zur Justification eine ungeheure Menschenmenge aus dem ganzen Kreise zusammen. Im Volke hörte man vielfach die Ansicht äußern, daß eine Frau nicht in die Bräutigam geschossen werden darf und daß deshalb die mit der Verurtheilung des Todesurtheiles betrauten Gendarmen in die Rücken zielen müssen. Die Gattenmörderin gieng muthig und geradezu fröhlich in den Tod. Auf der Richtstätte angelangt rief sie den Gendarmen, welche schußbereit dastanden, hell zu: „Nehmt eure Augen gut zusammen und zielt gut; den Kopf verschont mir, damit ich nicht entstellt ins Grab sinke.“ Vier Schüsse trachten, und die Bäuerin war todt.

— (Was eine glückliche Pariserin an ihrer Armaband tragen muß.) Aus Paris schreibt man: Dreizehn Säckelchen müssen es sein, dreizehn, um das Glück durch Schmeichelei zu beschwören: Ein Bierlee (Glück ein Käfer (Treue), ein Amethystkreuz (Wahrhaftigkeit), ein Glöckchen (der gerade Weg), ein durchlochter Sou (Annehmlichkeit), ein Schweinchen (gegen den bösen Blick), eine Wacholderbeere (Gesundheit), ein Schlanglein (ewig dauernde Liebe), ein alte Münze (Glück im Spiel), eine Haselnuß (langes Leben), ein Hufeisen (Glück im Geschäft), ein Horn aus Eselshorn oder Korallen (gegen alle Gefahr), die Nummer 7. So bilden diese kindlichen Armreifechen denn einen Katechismus der Eigenliebe. Sie sind eine Spielerei für Polymathen und ein Erwerbszweig für die Händlerin. Semit kommt dabei alle Welt auf seine Kosten.

— (Eine geheimnisvolle Traumerscheinung.) beschäftigt die amerikanische Presse und Psychologen von Ruf. Ein 40jähriger Landmann namens Michael Mac Caffrey, der im Staate Newyork an der kanadischen Grenze lebte, wurde im Schlafe von einem britischen Soldaten Colonialzeit besucht, der ihn aufforderte, unter einem alten Fichtenstumpfe auf seinem Gute nachzugraben. Die Erscheinung wiederholte sich mehrere Nächte, und als der Bauer, der ein sehr nüchtern Mann ist, endlich dem drängenden Traumgebilde Folge gab, fand er zwischen Steinen ein Papier auf dem aber keine Schrift mehr zu sehen war. Wieder schien der britische Soldat und rief, tiefer zu graben, und richtig fand Mac Caffrey ein zweites Papier in einer Flasche, das sich als Anweisung auf die Bank von England aus dem Jahre 1775 herausstellte, auf die Summe von 4000 Pfund lautete. Ein Professor Jervett aus der Nachbarschaft erzählte das erste Papier mit Hilfe von Säuren und erkannte es als einen 10.000 Pfund-Scheide, ebenfalls auf die Bank von England; noch ehe er aber das Ergebnis dem Finder mit-

theilte, in der bewußten Rosenecke unseres Gartens an der Mauer. Um dich Rosen, zu deinem Haupte zu deinen Füßen Rosen, Rosen in deinem Schoße, Rosen an deiner Brust, in deinem Goldhaar — Rosen auf deinen Wangen, du unter holden Schwestern selbst die entzückendste Rose. Das Bild gelang recht hübsch. Ein hiesiger Kunsthändler stellte es aus und verkaufte es vorige Woche an einen reichen Deutschen Amerikaner für 1000 Lire. Das war nun soweit recht gut; jetzt aber kommt die schmerzliche Seite der Geschichte: Der Käufer verliebt sich in den reizenden Kopf, sucht mich auf und bestirmt mich, ihm die Adresse des Modells zu geben. Wie gefällt dir das? Zuerst mache ich allerhand Ausflüchte: Das Bild eine Studie, ein Phantasiestück. Aber er hält daran. Ich müsse doch irgendwo zu dem Bild informiert sein! Er treibt mich durch seine Kreuz- und Querfragen in die Enge. Ich suche ihm auszuweichen. Ich habe das Mädchen einmal in Wien gesehen und das reizende Gesicht später aus dem Gedächtnisse die Leinwand gebracht. Sehr glaubwürdig muß mich Gefasel nicht geklungen haben, denn er sagt mir den Kopf zu, daß das nicht wahr sei. Da riß ich doch schließlich der Geduldssaden, und ich bat ihn nicht allzuhöflich, er möge sich gefälligst zum Teufel scheren, die Dame, deren Porträt er erworben habe, sei meine Braut, demnächst meine Frau und dann Punktum. Mit der Erklärung scheint er sich nun zufrieden gegeben zu haben, denn er hat seither nicht von sich verlauten lassen. Diese Yankee sind schon bare Heilige. Mit ihren Dollars glauben sie die Welt zu regieren und alles, auch das Verrückteste, zu setzen zu können. — Wie geht es dem Vater? Wie verläuft es mit der Mutter? Wie geht es den Kindern? Wie verlaufen die Beziehungen untereinander gekommen sind. Manchmal, wenn

Eine Hamburger Patriciertochter.

Roman aus dem modernen Hamburg von Ormanos Sandor.

(4. Fortsetzung.)

II.

Florenz, den 24. Juli.

„Meine liebe Gisela! Mein holdes Schwesterchen! Mein süßes Prinzesschen! Wie die Zeit läuft! Sollte man es für möglich halten, daß es morgen schon zwei Jahre werden, seitdem ich, fern von der Heimat und dem Vaterhause, auf fremder Erde weile? Und doch ist es so! Als ich gestern abends spät durch die mondbeschiedenen, rosenduftenden Gartenstraßen hier schlenderte, geschah es plötzlich, daß ich wieder einen Anfall regulären Heimwehs bekam. Im ersten halben Jahre stellten sich solche Zustände seelischer Depression und wehmüthiger Sehnsucht häufig ein, später traten sie zum Glück mehr und mehr zurück vor der Fülle neuer Eindrücke, die sich an mich herandrängten und die auf mich wirkten, und vor allem vor der Arbeit, in die ich mich kopfüber stürzte. Jetzt zeigen sie sich, wie gesagt, nur sporadisch. Trotzdem hat der Gedanke an die Heimat nichts von seiner Zauberkraft eingebüßt, aber in das Heimweh mischt sich das eigen wohlthuende Bewußtsein, daß ich nun schon zwei Jahre auf eigenen Füßen, auf eigene Kraft gestützt, dasstehe und mich ohne Vaters Beihilfe leidlich durchschlage. Freilich, im ersten Jahre hatte es seine Schwierigkeiten. Wenn ich nicht durch die Vermittlung eines hiesigen deutschen, mir von der Akademie her bekannten Kollegen Aufträge für eine illustrierte Zeitung bekommen hätte — erbärmlich bezahlte natürlich — wüßte ich nicht, was ich manchmal hätte beginnen sollen. So aber gelang es mir, mich schlecht

theilen konnte, war diesem der britische Soldat zum siebentenmale erschienen und hatte ihm den Inhalt des ersten Papieres bekanntgegeben. Als die Anweisungen bei der Bank von England eingereicht wurden, ergaben deren Bücher keine ausstehenden Verpflichtungen dieser Art, auch zeigte es sich, daß das Papier der eingereichten Noten erst 25 Jahre nach 1775 bei der Bank in Gebrauch genommen worden war. Eine Fälschung MacCaffreys, an die man zuerst zu glauben geneigt ist, wird nun aber von Professor James S. Hyslop, einer Autorität in Psychologie an der großen Columbia-Universität in Newyork, der den Fall genau untersucht hat, mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Professor Hyslop nahm MacCaffrey sogar zu sich nach Newyork: er wird in einer Studie für die Society for Psychical Research seine Untersuchungen darlegen, gesteht aber schon jetzt, daß er sich vor einem völligen Geheimnisse befindet. MacCaffrey ist, wie schon hervorgehoben, ein Mann von nüchternster Lebensauffassung, der nie Romane oder Erzählungen, nicht einmal auf die Phantasie leicht einwirkende Bibel gelesen hat, ein völlig gesundes Nervensystem, ein gleichmäßiges Temperament, starken Körper und nicht den geringsten Ehrgeiz besitzt.

— (Ein Secretoman.) Eine seltsame Geschichte von einer Tragödie auf der See wird aus Falmouth berichtet. Vor einem Monate kam die norwegische Barke „Dro“ in Falmouth von Grand Connetable an und wartete dort auf Ordres. Ihr Kapitän Hubert war jung und schön. In Newyork hatte er Frau und Kinder zurückgelassen. In Falmouth lebte eine Dame, die auch jung und schön war. Beide verliebten sich leidenschaftlich in einander, und als die „Dro“ nach Hamburg abfuhr, verließ die Dame ihre Heimat und fuhr mit Kapitän Hubert in das Unbekannte mit. Tage vergingen, keine Nachrichten von der Barke gelangten nach Falmouth. Sie war lange überfällig, und in der Stadt beschäftigte man sich sehr mit ihrem Schicksal. Dann kamen die Nachrichten von den schweren Stürmen an der Ostküste, und am letzten Sonntag brachte die „Shipping Gazette“ die Fortsetzung der vor einem Monate begonnenen Liebesgeschichte. Die „Dro“ gerieth in der Nordsee in schreckliches Wetter und wurde led. Vier Leute der Mannschaft starben. Acht andere mit Kapitän Hubert und der Dame konnten das Boot des Schiffes herunterlassen und hineingelangen, gerade als die Barke sank. Dann wurde das kleine Fahrzeug fast eine Woche von der schrecklichen See umhergeworfen und seine zehn Insassen litten furchtbar unter Hunger und Kälte. Hubert allein unterlag den Strapazen, vielleicht weil er sich opferte, um seine Gefährtin zu schützen, während sie ihn vor ihren Augen sterben mußte. Am letzten Samstag sah der Schleppknecht Sontag die Nothsignale des Bootes und nahm die acht Matrosen, die Dame und die Leiche des Kapitäns an Bord.

— (Heiteres.) In Marseille plaidieren zwei Advocaten, Herr Boilroux und Herr Rippert. Herr Rippert greift Herrn Boilroux persönlich an. Herr Boilroux gibt Herrn Rippert eine Ohrfeige. Herr Rippert recipiert ebenfalls mit einer Ohrfeige. Es entsteht eine Rauferei. Der Gerichtshof zieht sich rasch zurück. Der Staatsanwalt erinnert die beiden Herren, daß sie doch im Gerichtshause sind. Die Advocaten künden die Absendung von Zeugen an und plaidieren dann weiter.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Ueber die Anlage des Friedhofes bei St. Christoph.

(Schluß.)

Bei St. Christoph also wurde 1779 die Errichtung eines neuen Friedhofes beschlossen. Entsprechend nun die Lage des projectierten Friedhofes den Anforderungen des kaiserlichen Gebotes? Gewiss, denn für die damalige Zeit war

mir alles so durchdenke, irrt mein Geist wie in einem Labyrinth von Fragen, auf die ich keine Antwort finde. Warum, wenn es doch sein Wunsch und Wille war, daß ich später das Geschäft übernehme, was ihm ja eigentlich nicht zu verdanken ist — warum, frage ich mich, ließ er mich nicht gleich nach meiner Confirmation oder wenigstens nach der Erlangung meines Freiwilligenexamens, insComptoir eintreten? Warum leistete er zuerst meinen Neigungen und Wünschen mit einer mir selber jetzt unbegreiflichen Nachsicht Vorschub, indem er mir sogar den Besuch der Malerakademie in München auf mehrere Jahre gestattete? Hat man je so etwas gehört und erlebt, daß man einen jungen Mann von 21 Jahren, der sein Militärsjahr bereits absolvierte, der sich mit Leib und Seele Künstler fühlt und der keine Ahnung von kaufmännischen Dingen hat, nun plötzlich mit der Eröffnung überrascht, er gehöre als künftiger Inhaber der Firma ins Comptoir und die Kunst sei Larifari, ein angenehmer Sport, eine Spielerei für müßige Stunden, aber keineswegs ein Beruf für den Thronfolger des Hauses Wilhelm Meeder Sohn? Hat man je so etwas erlebt? Nun, ich habe mein Möglichstes gethan, den Anforderungen des Vaters zu genügen, aber ich konnte nicht! Ich konnte nicht! Die Comptoirluft drohte mich zu ersticken, die Liebe zu meiner Kunst hat zu tiefen Wurzeln geschlagen in meiner Seele, als daß ich sie nun einfach beiseite legen und den Hauptinhalt meines Lebens in einem Berufe suchen könnte, der mir fremd ist und — das fühle ich — mir ewig fremd bleiben wird. Ja, wenn ich mich im Laufe der Jahre und von früher Jugend an in den Gedanken eingelebt hätte,

St. Christoph genügend weit von der Stadt entfernt. Es gab an der ganzen Wienerstraße rechts und links, von der gegenwärtigen Post bis St. Christoph nur acht niedere Häuschen oder besser gesagt, Hütten mit Ställen und Dreschtinnen, rechts fünf, links drei, und im übrigen noch zwei Klöster, eines rechts (gegen St. Christoph), das andere links, gegenüber dem jetzigen Hotel Elephant. Letzteres Kloster war im Jahre 1653 erbaut worden und gehörte den Clarissinnen. Als im Jahre 1779 der erste Todte da vorübergetragen wurde, war dasselbe noch von den Clarissinnen bewohnt; zwei Jahre später wurde es vom Josef II. aufgehoben und zu einem Proviantmagazin bestimmt, von welchem sich aber bis heute fast gar nichts mehr erhalten hat. Der Thurm wurde bereits 1781 abgetragen; das übrige Gebäude mußte nach dem Erdbeben 1895 bis zum Erdgeschoße niedergedrückt werden.

Vom zweiten Kloster an der Wienerstraße, jenem der Discalceaten, das diese Mönche endlich doch gegenüber dem gegenwärtigen Café „Europa“ erbauten, gibt es heute keine Spur. Es wurde 1784 aufgehoben und zu einem Landespitale umgewandelt. Durch das Erdbeben wurde es bis zum Boden zerstört.

Als man im Jahre 1779 an die Errichtung des neuen Friedhofes schritt, war die Wienerstraße nahezu ganz öde. Das letzte Häuschen links war das beim „Fagabirt“, während sich rechts auch nur vier oder fünf Häuschen befanden. Das größte darunter war das an der Ecke der Wienerstraße und Elephantengasse stehende „Einkhegasthaus zum Elephanten“ des Savinschel, den jedermann in Laibach als den „Elefantentwirt“ kannte.

Herr Professor Brhovec kam nun mit einer kleinen Abschweifung auf die gegenwärtige Bezeichnung „Preßerengasse“ für „Elefantengasse“ zu sprechen und behauptete, daß für Preßeren gerade diese alte Gasse, die ihren Namen nach einem durch Laibach getriebenen, für den Kaiser als Geschenk bestimmten Elefanten erhalten hat, ausfindig gemacht werden mußte.

Als der Magistrat und die St. Peterspfarre von der Obrigkeit den Auftrag erhielten, den Friedhof außerhalb der Stadt zu verlegen, wurde hierbei die Geldfrage nicht berührt. Es erschien selbstverständlich, daß der Friedhof von der Peterspfarre zu errichten wäre, welche zufällig eben bei St. Christoph ihre Filiale besaß. Der Grund und Boden um das Kirchlein war ihr Eigentum; hinter demselben befand sich ein ziemlich großer Acker und die sogenannte Türtengrube (Turška jama). — Im Mai 1779 wurde der neue Friedhof vom Bischofe Karl Grafen Herberstein feierlich eingeweiht. Er war nicht gerade groß und erwies sich bereits nach 20 Jahren, zur Zeit der Franzosenkriege, als zu klein. Laibach beherbergte zur selben Zeit so viel verwundete Soldaten, die aus Italien gebracht waren, daß man sie kaum unterbringen konnte. Viele, namentlich französische Soldaten erlagen hier ihren Wunden; der Magistrat berichtet, es seien durchschnittlich deren 30 täglich gestorben. Eine große Anzahl der Todten wurde einfach auf dem Schloßberge begraben, woselbst nach 200 oder 300 Jahren irgendein erpichter archäologischer Maulwurf ein ganze Reihe von — römischen Soldaten ausgraben dürfte!

Nach Beendigung der Franzosenkriege schritt man zur Erweiterung des Friedhofes sowie zur Anlage eines Todtenhauses und einer Mauer, zu welchem Zwecke der Dompfarrer nach längeren Verhandlungen den Betrag von 4149 fl. vorsehete.

Im Jahre 1825 stürzte ein Theil der 1797 errichteten Mauer ein; der Magistrat mußte aus seiner „Bezirkskasse“ 485 fl. für die Wiederherstellung der Mauer hergeben. Das gab Veranlassung zu Untersuchungen namentlich infolge Klagen über Unzufriedenheiten, welche sich der Messner von St. Christoph in der eigenmächtigsten Weise hatte zuschulden kommen lassen.

daß ich zu dem kaufmännischen Berufe bestimmt sei, dann glaube ich, hätte ich mit etwas Selbstüberwindung auch diesen Beruf erfassen können, so aber war es zu spät. Wenn ich mir alles so recht durchdenke, dann kommt mir zuweilen der Gedanke, als hätte der Vater eine bestimmte Absicht verfolgt, als er mich jahrelang meinen Neigungen nachgehen ließ, um dann später meinen Eintritt insComptoir dennoch zu erzwingen. Ein tüchtiger Geschäftsmann wäre niemals auf diese Art aus mir geworden. Lag ihm vielleicht daran, daß ich nur dem Namen nach Kaufmann und späterer Theilhaber, nachmaliger Inhaber der Firma Meeder wurde, ohne einen Einblick in die inneren Geschäftsverhältnisse und das Interieur des Betriebes zu erlangen? Vielleicht thue ich ihm unrecht, aber der Gedanke drängt sich mir immer wieder auf; ich kann ihn nicht abwehren. Ich bewundere meinen Vater; ich bewundere seinen Scharfsinn, seine Mühnheit und Umsicht, seine Energie, mit der er das Geschäft aus bescheidenem Anfange auf die gegenwärtige Höhe brachte. Mein höchster Wunsch ist es, mich wieder mit ihm auszuöhnen, aber noch darf ich, um nicht von ihm mißverstanden zu werden, dazu keine Schritte unternehmen. Erst muß ich das Ziel, das ich mir gesteckt habe, erreichen. Doch nun genug für heute! Uebermorgen abends kann ich deine Antwort in Händen haben, wenn du sofort wieder schreibst. Vieltausend herzliche Grüße und ebensoviel Küsse sendet seinem Prinzessleichen dein ferner Bruder Rudi.“

(Fortsetzung folgt.)

Nach langwierigen Verhandlungen gieng endlich im Jahre 1838 die Verwaltung des Friedhofes an die Dompfarrparochie über, bei welcher sie sich bekanntlich noch heutzutage befindet.

— (Befreiung des beweglichen Vermögens der Feuerwehreinheiten vom Gebührenaquivalente.) Laut Erlasses des k. k. Finanzministeriums vom 13. v. M. ist das bewegliche Vermögen der freiwilligen Feuerwehreinheiten auch in dem Falle vom Gebührenaquivalente freizulassen, wenn dasselbe nach den Statuten des bezüglichen Vereines bei der Vereinsauflösung der Gemeinde zuzufallen hat, welcher die Feuerpolizei obliegt.

— (Besichtigung.) Man schreibt uns aus Wochener-Feistritz unter dem 6. d. M.: Eisenbahnminister Dr. Ritter v. Witte besichtigte heute die Arbeiten in Wochener-Feistritz, wo mit der elektrischen Bohrung begonnen und der Grundstein für die Ausmauerung des Tunnels gelegt worden ist. Auf die Ansprache des Baudirectors Sectionschefs Wurmb erwiderte der Minister mit dem Ausdruck der Befriedigung über den erzielten Fortschritt; er setzte auf die bewährte Tüchtigkeit der technischen Arbeiter begründetes Vertrauen in das Gelingen des verkehrspolitisch bedeutsamen Werkes der zweiten Verbindung mit Triest. Der Minister führte den ersten Hammer Schlag zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers, den zweiten zu Ehren des Reiches und den dritten zu Ehren des Landes Krain. Der Minister reiste von hier nach Veldeck ab, um sich über Klagenfurt nach Wien zu begeben.

— (Unbeobachtete Haupttreffer.) Laut der Restantenliste des Lotterie-Anlehens der Stadt Laibach sind in den bisher vorgenommenen Ziehungen nachstehende gezogene Haupttreffer unbeobachtet geblieben, und zwar entfielen solche mit je 30.000 K auf die Losnummern 70.102 und 71.763 und mit 30.000 K auf Nummer 36.052.

— (Telegraphenwesen in Laibach.) Bei den k. k. Postämtern Laibach 3 und 4 wurde vom 1. d. M. al der Telegraphendienst (beschränkter Tagdienst) eingeführt.

— (Vortragsabende.) Heute veranstaltete der slovenische Alpenverein in der Restauration des „Narodni Dom“ seinen ersten diesjährigen Vortragsabend. Herr J. Mlatar, Katechet in Laibach, wird seine im verflossenen Jahre ausgeführten Alpenwanderungen zum Vortrage bringen. Da Herr Mlatar sowohl als ausgezeichnete Tourist als auch als guter Humorist bestens bekannt ist, so kann man mit Zuerwartung auf einen genussreichen Abend hoffen. Der Zutritt ist Vereinsmitgliedern und durch sie eingeführten Gästen gestattet. Beginn 8 Uhr abends.

— (Effectenlotterie.) Der freiwilligen Feuerwehreinheiten wurde die Bewilligung zur Veranstaltung einer Effectenlotterie mit 2500 Losen à 10 h bei Ausschluß von Gewinnen in Geld, Geldeffecten und Monopolsgegenständen für das Jahr 1902 ertheilt. Der Reingewinn dieser Lotterie hat dem Vereinsfonds zugeführt zu werden.

— (Diesjährige Hauptstellung.) Für die diesjährige Hauptstellung im politischen Bezirke Littai wurden folgende Stellungsstage in Vorschlag gebracht: Am 14. März Reise nach Weichselburg, am 15. und 17. März Stellung in Weichselburg für den Gerichtsbezirk Weichselburg, am 17. auch Reise nach Littai, am 18., 20. und 21. März Stellung in Littai für den Gerichtsbezirk Littai.

— (Seligsprechung.) Wie wir im „Slovenec“ lesen, wurden alle Schritte behufs Seligsprechung des 1868 verstorbenen amerikanischen Bischofs Friedrich Varaga (bekanntlich eines geborenen Krainers) eingeleitet. Cardinal Martinelli hat alle erforderlichen Documente dem vatikanischen Collegium für Seligsprechung vorgelegt.

— (Erdbeben.) Infolge des letzten Regenswitters wurde die neben dem Gemeindegemeinde bei Randersch der gleichnamigen Ortsgemeinde befindliche, sehr steile Böschung in der Länge von ungefähr 30 Meter derart aufgelockert, daß eine Erdrutschung erfolgte und den Weg vollständig versperrte. Zwecks Gangbarmachung des Weges wurden sofort die entsprechenden Maßregeln verfügt.

— (Sanitäres.) In den Gemeinden St. Veit, Tomisels und Unterschischla ist die Maserkrankheit erloschen, in Oberschischla und Dobrova aber in Abnahme begriffen, da der Krankenstand auf je 8 gesunken ist. — In der Gemeinde St. Martin gibt es noch 16, in der Gemeinde Zwischennöfzern noch 15 und in der Gemeinde Moste noch 40 kranke Kinder. Von allen bisher erkrankten 217 Kindern ist nur eines gestorben.

— (Winter-Touristik.) In den letzten Jahren mehrten sich erfreulicherweise auch bei uns Bergbesteigungen in der rauhen Jahreszeit. So weist das Fremdenbuch der Goliahütte schon mehrere Winterbesuche aus; Triglavtouren im December wurden schon öfter unternommen, leider scheiterten alle Versuche, den höchsten Gipfel zu erreichen, in den meisten Fällen an unüberwindlichen Schneewächten oder es verhinderten plötzliche furchtbare Stürme die Ausführung. Die im tiefsten Waldesfrieden unter der Höhe des Versec-Sattels (1616 m) gelegene Voshütte erhielt an den vergangenen Feiertagen ihren ersten Winterbesuch durch sechs Touristen (darunter zwei Damen); bei blindenden Röhrenschneen entwickelte sich abends ein fröhliches Leben und Treiben, Frohsinn und Heiterkeit schlangen ihr freundliches Scepter, und auch ein mittlerweile eingetretenes heftiges Schneegestöber konnte der Fröhlichkeit der Gesellschaft keinen Abbruch thun. Des Morgens bot sich den Touristen ein eigenartiges, großartiges Schauspiel: die Bergriesen, die in weitem Halbmond die Hütte umfarrten, bedeckt von jungfräulichem Weiß, in lauterster Klarheit vom staubblauen Himmel sich abhebend. Lautlose, weiche Stille, überall Ruhe und Frieden, nur zeitweises Stauben von den Berg-

kümmen kündete, daß drüben, im Süden, heftige Stürme toben. — Es wäre wünschenswert, wenn sich auch noch andere Bergler zu einem Besuche der Woschhütte in der jetzigen Jahreszeit entschließen. Die Wege sind trotz der hohen Schneelage gut gangbar, denn der Versecfattel ist ein auch im Winter vielbegangener Hochpfad in die wilde Trenta, deren arme Bewohner sich die Lebensmittel aus Kronau holen. Freilich werden nur jene auf ihre Rechnung kommen, denen die kleinen Leiden einer Winterpartie eher als Würze und Labfal, denn als Mühe und Plage erscheinen.

— (Veränderung im Sanitätsdienste der politischen Verwaltung.) Der k. k. Landespräsident hat den k. k. Sanitätsassistenten der Landesregierung in Troppau Dr. Karl Böhm zum k. k. Sanitätsconzipisten in Krain ernannt und denselben an Stelle des zur Dienstleistung im Sanitätsdepartement des k. k. Ministeriums des Innern einberufenen Sanitätsconzipisten Doctor Seemann der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee zur Dienstleistung zugeteilt.

— (Hoher Besuch.) Man schreibt uns aus Littai: Fürst Windisch-Grätz und Herzog von Mecklenburg langten mit ihrer Suite am verflossenen Sonntag abends mittelst Expresszuges in Littai ein und begaben sich auf bereitstehenden Wagen nach Wagensberg, um dortselbst dem Jagdbegnügen obzuliegen.

— (Große Marschübung.) Gestern fand eine große Marschübung der hiesigen Garnison unter dem Commando Seiner Excellenz des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Rudolf Eiden von Chavanne statt. Die Truppen, welche in Winter-Marschabjüstierung ausrückten, sammelten sich gegen 8 Uhr früh auf der Straße beim Untertrainier Bahnhofe, von wo aus der Abmarsch erfolgte. (Bei Brunnendorf stießen die Gegner zusammen, worauf eine Übung im Gebirge stattfand.) Gegen 1/2 5 Uhr nachmittags rückten die Truppen in Laibach ein. Vorher fand vor dem Commandanten eine Defilirung bei der Karlsrufer Brücke statt.

— (Trauung.) In Wien findet heute die Trauung des Herrn Anton Foerster, Claviervirtuosen in Berlin, mit Frau Antoinette verw. Sabec aus Triest, Tochter des Senatspräsidenten des Obersten Gerichtshofes, Herrn Philipp Abram, statt.

— (Quecksilberbergwerk St. Anna.) Wie man aus Wien meldet, wird gegenüber den Gerüchten von einer Betriebsstillstellung der Quecksilber-Berg- und Hüttenwerke von St. Anna in Oberkrain im „Fremdenblatte“ von berufener Seite mitgeteilt, daß die für den 15. d. M. einberufene außerordentliche Generalversammlung wohl über eine allfällige Liquidation verathen wird, daß jedoch die Liquidation noch nicht beschlossen ist. Die Einberufung der Generalversammlung sowie die kürzlich erfolgte Kündigung des größten Theils des Aufsicht- und Arbeiterpersonales erfolgte nur, weil der für weitere Aufschlußbaue gewährte große Credit von den Hauptactionären nicht weiter gewährt werden könnte, der Betrieb also soweit als möglich eingeschränkt werden müßte. Die Verwaltung wird jeden Vorschlag, der zur Sicherung des entsprechenden Capitales und zur Weiterführung der Aufschlußbaue führen könnte, mit Freuden begrüßen, da sie die Einstellung der Werke naturgemäß selbst am meisten bebauern würde.

— (Unterhaltungsabend in Krainburg.) Das Bralno drustvo in Krainburg gab am Samstag abends eine Unterhaltung mit Tanz. Der Sotolsaal, in dem dieselbe mit Benützung der eigenen Nebenlocalitäten stattfand, repräsentierte sich mit der soeben fertiggestellten und bisher vermißten Bühne recht gut. Die Unterhaltung umfachte, dem Geschmade des allen Kreisen angehörigen Publicums entsprechend, ein mannigfaltiges Programm. Als neue Erscheinung nach zweijähriger Pause registrieren wir das Auftreten eines verjüngten Tamburaschenclubs, der sich mit drei Nummern hören ließ. Im ganzen wurde glatt gespielt; hoffentlich lassen sich die fleißigen Spieler noch öfters hören.

— Der Citalnica-Gesangverein brachte zwei Männerchöre zum Vortrage. Das Bariton solo in „Oblaču“ (von Kacijančič) kann mit Anerkennung erwähnt werden. — Im Anschlusse an dieses Concert wurde von den Citalnica-Deletanten die vor einigen Wochen in der Citalnica aufgeführte Posse Dve tašči mit etwas stärkerer Hervorhebung des possenhaften Charakters wiederholt. — Damit ein jeder der Anwesenden auf seine Rechnung komme, war auch für das eigentliche Faschingsvergnügen gesorgt: unter den kräftigen Strichen einer ad hoc zusammengesezten Streichcapelle drehen sich bald die Paare im Tanze, mit dem halben Saale vorlieb nehmend, da die andere Hälfte für die Siggäste reserviert blieb. Doch fanden die tanzenden Paare hinreichend Platz, um sich ihrem Vergnügen mit Feuer hinzugeben. — in-

— (Aus Abbazia) wird uns geschrieben: Die schönen für alt und jung unvergesslichen Feiertage sind vorüber. Es ist dies für Abbazia die sogenannte ruhige Zeit, da doch die Gäste fehlen, obzwar die Curliste der letzten Woche 700 Personen auswies. Nun rüstet man für die Saison; langsam zwar verschwinden die Täfeln „zu vermieten“, aber sie verschwinden doch. — Im Fasching werden außer verschiedenen Bällen, wie jenem des Weißen Kreuzes, der Rettungsgesellschaft, der Feuerwehr, des Veteranenvereines, des Verschönerungsvereines, des Adria-Clubs eine Reihe von Kränzchen veranstaltet werden. Da das Comité infolge der ungünstigen Straßenverhältnisse von einem Faschings-Wagen-Corso absieht, finden auch zwei Masken- und Costüm-Confetti-Corsos vor dem Café Quarnero statt. Der Clou jedoch wird das Carnevalsfest sein, welches von unserm tüchtigen Arrangeur, Hopsphotographen Zuluffich, unter dem Titel „Blumen, Blumen, nichts als Blumen“, ins Leben gerufen werden wird. Schon jetzt gibt sich für diese Veranstaltung viel Interesse kund. Der große, schöne Saal des Hotels Stefante wird von den Hoftheater-Malern in Wien decorativ nach den Ideen des Arrangeurs ausgestaltet werden. Das Wetter ist herrlich, kein Wölkchen am Himmel,

die See ruhig und spiegelklar. Einige Regentage im December abgerechnet, braucht sich wohl der verwöhnteste Südländer kaum ein anderes Wetter zu wünschen, als es das der Wintertage in Abbazia ist!

— (Schulsperr.) Infolge epidemischen Auftretens des Scharlachs im Schulsprengel Obergurt wurde die zweiclassige Volksschule in Obergurt bis zum 2. Februar gesperrt.

— (Der Schädel Hamerlings.) Hamerling wurde am 15. Juli 1889 auf dem Friedhofe zu St. Leonhard in Graz beerdigt. Nachträglich sollte jedoch mit Zustimmung der Angehörigen des Dichters die Beisetzung in einem Ehrengarbe auf demselben Friedhofe erfolgen. Als Tag der Exhumierung wurde der 24. October 1901 bestimmt. An diesem Tage fanden sich, wie jetzt die „Grazzer Morgenpost“ berichtet, Vertreter des Grabdenkmal-Ausschusses, ein Vertreter der Unfall-Versicherungs-Gesellschaft und drei Zeitungs-Berichtersteller im Friedhofe ein. Nachdem die Leiche aus dem bisherigen Grabe gehoben, in die Todtenkammer gebracht und in den neuen Metallsarg gelegt worden war, wurden die Berichtersteller ersucht, die Todtenkammer zu verlassen, da eine „Schädelmessung“ vorgenommen werden sollte. Nach einigen Minuten fanden die Berichtersteller bei ihrem Wiedereintritte den Metallsarg bereits verschlossen. Mitte December verbreitete sich das Gerücht, daß in dem neuen Grabe die enthauptete Leiche ruhe und daß sich der Schädel im Grazer anatomischen Institute befinde. Es wäre der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden, wo sich der Schädel befindet, wenn nicht ein Verehrer des Dichters diese Angelegenheit eifrig verfolgt hätte. — Die Bestätigung der Richtigkeit dieser Angaben bleibt abzuwarten.

— (Für Abergläubische.) Für abergläubische Menschen ist das beginnende Jahr 1902 ein besonders bevorzugtes — es wird nur ein einzigesmal die „große“ Pechconjunction „Freitag, den 13.“ aufweisen. Während seine beiden Vorgänger, 1900 und 1901, zweimal die ominöse Zusammenstellung boten, gibt es in diesem Jahre nur im Juni einen „Freitag, den 13. d.“. Also, so schließen die Kalenderkundigen, wird das Jahr 1902 nicht nur besser sein als seine Vorgänger, sondern durch seine Leistungen alle bösen Prophezeiungen zunichte machen.

— (Diebstahl.) Am 30. v. M. hat die 19 Jahre alte Tagelöhnerin Maria Knez, als sie mit dem Uebertragen von Rüben bei der Kraislerin Johanna Orne in St. Veit bei Laibach beschäftigt war, bei der genannten Kraislerin einen Kleiderkasten mit einer Hade erbrochen und daraus verschiedene Kleidungsstücke entwendet. Bei ihrer Verhaftung hatte die Knez die gestohlenen Kleidungsstücke an sich. Sie wurde dem k. k. Landesgerichte eingeliefert. — Die beim Kaufmann Franz Lipah in Dobrunje bis Weihnachten 1901 als Kindesmädchen bedienstet gewesene, 14 Jahre alte Jutwohnerstochter Johanna Zajec aus Dobrunje hat im vorigen Jahre ihrem Dienstgeber mehrmals Gelddeträge im Gesamtbetrage von 145 K 70 h gestohlen und sodann das Geld unter die Francisca und Maria Bricelj aus Dobrunje sowie die in Haft befindliche Zajec und Karoline brunje sowie die in Haft befindliche Maria Zajec und Karoline Pecar vertheilt. Sie wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

* (Diebstahl.) Am Südbahnhofe wurde einem Seecabatten ein neuer Marine-Officiersmantel entwendet.

* (Diebstahl in der St. Peterstirche.) Am 4. d. M. abends wurde in der St. Peterstirche eine Sammelbüchse entwendet. Am 5. d. M. wurde dieselbe von zwei Knaben unter einer Harfe aufgefunden. Der Dieb hatte die Büchse nicht aufgemacht, das Geld befand sich noch darin.

* (Verhaftung.) Der Rauchfangkehrergehilfe Karl Bittermann, bedienstet beim Josef Spiker am Krauerdam Nr. 4, wurde vorgestern verhaftet, weil er seinem Arbeitgeber einen Gelddetrage von 144 K veruntreut hatte. Bittermann hatte bei den Parteien das Geld eincassiert und es nicht abgeführt.

* (Ueberrfahren) wurde gestern vormittags auf dem Rathhausplatze von einem Fuhrwerke die 82 Jahre alte Maria Djec. Man brachte sie in ihre Wohnung an der Karlsruferstraße.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die rühmlich bekannte Concert- und Opernsängerin Frau Olga von Fürt-Rohn begann gestern als Ahele in der „Fledermaus“ ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel und gewann durch ihre persönliche Anmuth, wie nicht minder durch die Anmuth ihres Gefanges, in dem sich künstlerische Intelligenz mit technischem Vermögen vereinigt, im Sturme das zahlreich erschienene Publicum. Das Organ hat Schmelz und Klang, ist beweglich und in allen Registern von den Brusttönen bis zu den Kopftönen gleichmäßig gebildet. Dabei ist ihre Stimme ein Instrument, das sie virtuos beherrscht, denn in der Walzereinlage „Frühlingsstimmen“ von Strauß standen der Gastin alle Arten des Kunstgefanges zur Verfügung und die Geschmeidigkeit, mit der sie den leichten Operettenstil eines Strauß'schen Wertes, wie bekanntlich nicht minder den Oratorienstil beherrscht, erheischt volle Bewunderung. Anmuth, Grazie, Schallhaftigkeit, herzliche Gemüthlichkeit sind allerdings das eigentliche Feld der Künstlerin, das sie siegreich behauptet, und unter diesen Zeichen errang sie auch gestern einen großen Erfolg. Die von uns schon nach Verdienste gewürdigten Darbietungen von den Fräulein Sebrina und Bajer sowie den Herren Rogler, Thiemann, Trimbour und Lang seien neuerlich anerkannt. Den Eisenstein gestaltete diesmal Herr Reihner mit beweglichem Humor und großer Gewandtheit. Gewisse Uebertreibungen im letzten Acte passen nicht recht in den Rahmen der lustspielmäßigen Handlung, die gebildete Weltmänner schilbert. Chor und Orchester — letzteres bis auf einige Unebenheiten — hielten sich unter Leitung des Herrn Theu-

mann wacker. Das canonische Ensemble vom „Brüberlein und Schwesterlein“ hätten wir schärfer accentuirt und plastischer aufgebaut gewünscht, wie es frühere Aufführungen viel wirksamer gebracht haben.

Geschäftszeitung.

— (Sparcasse der Stadt Gottschee.) Man schreibt uns aus Gottschee: Wie schon seit einer Reihe von Jahren, war es wieder die Sparcasse der Stadt Gottschee, welche heuer als die erste in Oesterreich ihren Jahresabschluss veröffentlichte. Es ist das ein besonderes Verdienst des Buchhalters Herrn A. Englmann, der sich mit unermüdblichem Eifer bestrebt, immer schon am Neujahrstage die Stadt von den glücklichen Erfolgen ihrer Sparcasse in Kenntnis zu setzen und ihr damit das schönste Angebinde zu machen. Im XX. Geschäftsjahre (1901) war die Bilanz die erfreulichste seit dem Bestande dieses Selbstinstitutes, das in allen Zweigen an Umfang beträchtlich zugenommen und einen Reinertrag von 35.068 K 42 h aufzuweisen hat. Mit Hinzurechnung dieser Summe beläuft sich der Reservefond gegenwärtig auf 234.536 K 47 h. Der Umsatz ist gegen das Vorjahr um 698.340 K 88 h, der Einlagenstand um 429.316 K 72 h, der Hypothekenstand um 262.443 K 5 h gestiegen, dagegen trat beim Wechselgeschäfte ein kleiner Rückgang von 5092 K ein. Die im Besitze der Sparcasse befindlichen gewesenen Realitäten wurden mit einem Gewinne von 3735 K 39 h abgestoßen. Die Summe der unbeholdenen Zinsen beträgt 135.321 K 83 h, ein günstiges Zeichen für die Sparsamkeit der Einleger, von denen viele in Amerika weilen. Die Wertpapiere betragen 739.163 K 95 h, die Einlagen im Conto corrent 486.138 K 16 h, der reine Zinsgewinn ergibt 45.990 K 52 h. Coursgeinn und Verlust blieben ohne Einfluß, weil sie sich nahezu die Wage hielten. — Aus den vorstehenden Ziffern läßt sich entnehmen, daß die Stadt Gottschee volle Ursache hat, sowohl mit der Leitung ihrer Sparcasse als mit dem Vertrauen zufrieden zu sein, das ihr die Bevölkerung reichlich entgegenbringt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Niederösterreichischer Landtag.

Wien, 7. Jänner. Das Ansuchen des Bürgermeisters Dr. Lueger um Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens von 285 Millionen Kronen durch die Stadt Wien wurde nach längerer Debatte nahezu einstimmig genehmigt und hierauf die Session geschlossen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 7. Jänner. Lord Kitchener meldet aus Johannesburg vom gestrigen: Zwischen den Truppen der Generals Plumer und den Buren unter Christian Botha und Oppermann kam es am 3. und 4. d. M. zu Zusammenstößen, wobei die Buren aus einer Reihe von Positionen vertrieben wurden. Ein Theil der Truppen Plumers, bestehend aus leichter Infanterie, erlitt schwere Verluste. 18 Mann sind gefallen, 5 Officiere und 28 Mann wurden verwundet. Die Buren hatten 9 Tode. — Eine weitere Depesche Kitcheners aus Johannesburg vom selben Tage meldet: In der vergangenen Woche wurden 36 Buren getödtet, 9 verwundet, 261 gefangen, 72 ergaben sich. Oberst Kitchener überfiel bei Tagesanbruch in der Nähe von Waterfall einen Feldcornet. Hierbei wurden fünf Buren getödtet, 29 gefangen.

Die Rückkehr des chinesischen Hofes.

Peking, 7. Jänner. Der Hof ist ohne Zwischenfall hier eingetroffen.

Peking, 7. Jänner. Der Einzug des Hofes in die verbotene Stadt erfolgte um 1/2 2 Uhr nachmittags. Der Kaiser sowie die Kaiserin-Witwe, Prinz Tschun und die junge Kaiserin wurden, in Säften getragen, von einer großen Truppenmacht escortirt. Vor der Säpfe des Kaiser marschirten die Truppen Yuan Schiffsais. Die Ausländer hatten sich auf dem Kinemen-Thore versammelt. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe betraten den gleich hinter dem Thore gelegenen Tempel und verbrannten Weihrauch. Beim Verlassen des Tempels verneigte sich die Kaiserin-Witwe vor den Ausländern. Dann setzte der Zug zum Palaste fort.

Wien, 7. Jänner. Wie die „Politische Correspondenz“ meldet, entbehrt die Nachricht eines Wiener Blattes, daß Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin am 2. Juli d. J. eine Reise nach Jerusalem und Egypten unternehmen würden, die Fürstin den Hoffestlichkeiten auszuweichen wünschte, jedweder Begründung, indem der Erzherzog und seine Gemahlin den diesjährigen Carneval in Wien auszubringen gedenken.

Wien, 7. Jänner. Heute begann die geheime Verhandlung gegen den ehemaligen österreichisch-ungarischen Cavallerie-Officier Carina, welcher beschuldigt ist, zwischen 1896 bis 1899 in Wien und anderen Orten der Monarchie für fremde Staaten auf die militärische Vertheidigung der Kriegsmacht des Staates bezügliche Mittheilungen ausgetauscht zu haben. Der Angeklagte erklärte sich nicht schuldig und weist darauf hin, daß er seit 1896 das Kriegsministerium nicht betreten und auch mit keinem militärischen Fachmanne verkehrt habe und somit die ihm zur Last gelegten Verbrechen nicht begangen haben könne.

Wien, 7. Jänner. (Prämienziehung der 3. Classen Bodencredit-Lose vom Jahre 1889. — Zweite Emision 100.000 K gewann Serie 2879 Nr. 50, 4000 K gewann Serie 753 Nr. 18, je 2000 K gewannen Serie 3394 Nr. 1 und Serie 7845 Nr. 22.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 5. Jänner. Dr. Buffolini, k. k. Hofgerichtsadvocat; Schubert, Ingenieur; Trapan, Privatier; Loebl, Techniker; Elias, Paag, Murn, Brauer, Kunte, Müller, Reiner, Wachtel, Bachler, Strauß, Braun, Kohn, Gorjana, Einspieler, Kiste, Wien. — Oliani, Agent; Kraus, Student; Epstein, Kfm.; Ritter v. Wagner, k. u. l. Oberst; Kestel, k. u. l. Hauptmann; Gräfin Wager, Privatier, Kriest. — Kriest, k. k. Bezirksrichter, i. Frau; Slanc, Doctorgattin, Rudolfsberg. — Streizel, Student; Wipth, Müller, Kramar, Kiste; Ding, Kaufmannsgattin, Graz. — Gnezda, Arzt; Harster, Reisender, Agram. — Suflaj, Lehrer; Doganoc, Kfm., Großhändler. — Baron Schönberger, k. k. Landesregierung-Secretär; Vokalj, Agent, Krainburg. — Buser, Bergverwalter, Raibl. — Grünbaum, Kfm.; Engel, Gutsbesitzer, Budapest. — Pirz, Director, Idria. — Grizel, Kaufmannsgattin, Koblitz. — Frank, Kfm., Boglar. — Den, Realitätenbesitzer, Neumarkt. — Albrecht, k. k. Förster, i. Frau, Tadiče. — Hammerschlag, Kfm., Königsgrub. — Oberberger, Privatier, Planina. — Umberto, Student, Spalato. — Ackermann, Kfm., Marburg.

Verstorbene.

Am 5. Jänner. Maria Kotnik, Fabrikarbeiterin, 22 J., Petersstraße 23, Lungentuberculose. — Johanna Prochiner, Amtsdieners Tochter, 7 St., Triefstraße 13, Lebensschwäche. Am 6. Jänner. Gertraud Markic, Einwohnerin, 80 J., Floriansgasse 14, Altersschwäche. Am 7. Jänner. Johann Kordisch, Kaufmann, 68 J., Nemonaststraße 4, Herzfehler. — Stanislaus Vervar, Conducteursohn, 7 1/2 M., Wasserleitungsstraße 28, Bronchitis capillaris. Im Civilspitale. Am 1. Jänner. Maria Hertol, Einwohnerin, 62 J., Vitium cordis. Am 3. Jänner. Margaretha Knez, Arbeitergattin, 33 J., Carcinoma uteri. — Franz Pajst, Bergmann, 57 J., Retentio urinae. — Theresia Vidergar, Arbeitergattin, 29 J., Sepsis puerperalis. Am 4. Jänner. Johann Salusnik, Schneidegehilfe, 24 J., Tubercul. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Stunde	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in mm. auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in mm.
7.	2 u. N.	741.5	6.1	S. schwach	heiter	
9.	9 u. Ab.	745.2	2.0	SW. mäßig	heiter	
8.	7 u. F.	747.5	-1.6	SW. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.0°, Normal: -2.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Französische Fußboden-Sparwichse,

billigstes, einfachstes Selbstklebmittel für harte Parket-, Weichholz- und lackierte Böden, trocknet in einer Stunde, von Schneider & Co., Wien. Zu haben in der Farbenhandlung Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (917) 11-10

Antikatarrhalische Pastillen

des

Apothekers Piccoli in Laibach

werden angewendet bei katarrhalischen Affectionen

der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit.

1 Schachtel 50 h, 10 Schachteln 4 K.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt. (4013) 10

Bordeaux- u. Marsalawein

Vorzügliche alte Weine, besonders für Kranke und Reconvalescenten geeignet, welche stärkende und kräftigende Mittel benöthigen. — Eine Dreiviertel-Flasche 2 K. (4513) 10-5

Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein und Salz“, der ebensovohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als seiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglich Verjant gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. l. Hof-Vieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (146) 6-6

Marie Kordisch und Johann Samec geben betrübten Herzens allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Herr

Johann Kordisch

Oberconductor i. P. und Handelsmann

heute um 6 Uhr morgens nach langer und schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 66. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet Mittwoch, den 8. d. M., um 1/5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Nemonaststraße Nr. 4 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Kirche des Johannes des Täufers gelesen werden.

Der theure Verstorbene wird einem frommen Andenken und dem Gebete empfohlen.

Laibach am 7. Jänner 1902. (96)

Allerneueste Ball-Stoffe

in Seide, Wolle und Batisten empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

J. Grobelsnik

Domplatz 1 Laibach Spitalgasse 2.

Muster nach auswärts franco. — Für besonders exquisite Toiletten liegen Pariser und Wiener Muster vor und werden einzelne Roben nach Wunsch bestellt. (99) 8-1

(100)

Oklic.

Zoper 1.) Janeza Pozlep, 2.) Janca Peterca iz Zgornje Siske sta se podali pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po ad 1.) Jožetu Čamerniku nom. ml. Franceta Čuden iz Dragomera, ad 2.) Antonu Pance tozbi ad 1.) zaradi 400 K s prip., ad 2.) zaradi priposestovanja lastninske pravice glede zemljišča vlož. št. 100 kat. občine Zgornja Siska. Na podstavi teh tozb določil se je rok za ustno sporno razpravo in sicer za tozbo ad 1)

108/1
1.

na 14. januarja

ad 2.)

na 11. januarja 1902,

dopoldne ob 9. uri, v sobi št. 2.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika sub 1.) g. Fran Pozlep iz Ljubljane, sub 2.) g. Jakob Mathian iz Zgornje Siske.

Ta skrbnika bodeta zastopala toženca v oznamenjeni pravni stvari na njuno nevarnost in stroške, dokler se sama ne oglasita pri sodniji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, dne 31. decembra 1901.

Course an der Wiener Börse vom 7. Jänner 1902.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Handbriefe etc.		Geld	Ware	Actien.		Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4 1/2%		99.55	99.75	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 M. 4 1/2% ab 100%		114.25	115.25	Vobcr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		95.50	95.75	Transport-Unternehmungen.		2955.50	2965.50
in Not. Febr. Aug. pr. C. 4 1/2%		99.50	99.70	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 M. 4 1/2%		117.75	118.75	Vobcr. Landes-Gup.-Anst. 4 1/2%		97.50	98.50	Bau- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßeb. in Wien lit. A.		281.50	282.50
in Not. Jan. Juli pr. C. 4 1/2%		99.50	99.70	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 M. 4 1/2%		117.75	118.75	Def. - ung. Bank 40 1/2% jährl. verl. 4 1/2%		99.10	100.10	Bto. bto. bto. lit. B.		278.50	279.50
1841er Staatsloose 250 fl. 3 1/2%		190.50	192.50	Franz. Josef-B., Em. 1884 (div. St.) Silber 4 1/2%		97.75	98.75	bto bto. 50jährl. verl. 4 1/2%		99.10	100.10	Bto. bto. bto. lit. B.		278.50	279.50
1860er „ 500 fl. 4 1/2%		144.25	145.25	Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4 1/2%		96.70	97.70	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2%		98.25	99.25	Böhm. Nordbahn 150 fl. C.M. bto. (lit. B) 200 fl. C.M.		281.50	282.50
1860er „ 100 fl. 5 1/2%		172.50	173.50	Vorarlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silber 4 1/2%		98.50	99.50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99.75	100.75	Donau-Dampfschiffahrts-Gesell. Cesterr., 500 fl. C.M.		278.50	279.50
bto. „ 100 fl. 5 1/2%		216.50	220.50	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		119.05	119.25	Diverse Lose (per Stück).		107.10	108.10	Dug. Bodenbacher E. - B. 400 K		279.50	280.50
Dom. Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2%		298.50	300.50	4% ung. Goldrente per Cassa bto. bto. per Ultimo		119.05	119.25	Verginsliche Lose.		317.25	319.25	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.M.		267.00	268.00
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		120.50	120.50	4% bto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa		95.10	95.30	Unverginssliche Lose.		120.75	122.75	Lemb. - Gaernow. - Zassig-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		298.50	299.50
Oester. Goldrente, Stk., 100 fl., per Cassa		96.25	96.45	4% bto. bto. per Ultimo		95.10	95.30	3% Bodencredit-Lose Em. 1880		105.80	106.80	Kloß, Cest., Tricst, 500 fl. C.M.		538.50	539.50
bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2%		96.25	96.45	ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl. bto. bto. Silber 100 fl.		121.90	122.90	4% Donau-Dampschiff. 100 fl.		500.50	540.50	Defesterr. Nordwestbahn 200 fl. S.		440.50	441.50
bto. bto. bto. per Ultimo		96.25	96.45	bto. bto. Silber 100 fl.		100.90	101.90	4% Donau-Regul.-Lose		264.75	266.75	bto. bto. (lit. B) 200 fl. S.		447.50	448.50
Oester. Anleihe-Rente, Stk., per Cassa		85.75	85.95	v. Staats-Oblig. (ung. Disb.) v. S. 1876		119.50	120.50	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Brag-Dugger Eisenb. 100 fl. abgfl. Staats-Eisenbahn 200 fl. S.		183.50	184.50
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		116.60	117.60	bto. Schantregal. - Abloß. - Oblig. bto. Präm.-Bl. à 100 fl. = 200 K		100.40	101.40	3% Bodencredit-Lose Em. 1889		256.50	258.50	Südbahn 200 fl. S.		660.50	661.50
Eisenbahnbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen		120.30	121.30	bto. bto. à 50 fl. = 100 K		178.50	181.50	4% Donau-Dampschiff. 100 fl.		500.50	540.50	Südnordb. Verb.-B. 200 fl. C.M.		81.50	82.50
Franz. Josef-Bahn in Silber (bto. St.)		96.80	97.80	bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		147.60	148.60	4% Donau-Regul.-Lose		264.75	266.75	Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.		170.50	171.50
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (bto. St.)		97.50	98.50	bto. bto. (1898)		93.50	94.50	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		421.50	423.50
Borarlbergbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kronen		105.75	106.75	4% ungar. Grundrent. - Oblig. 4% Croat. und Slavon. detto		93.50	94.50	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	ung. Westb. (Kraab-Gray) 200 fl. S.		423.50	426.50
Zu Staatsschuldverschreibungen abgetheilt. Eisenb.-Actien.		99.25	99.75	Andere öffentl. Anleihen.		105.75	106.75	Diverse Lose (per Stück).		398.50	398.50	Wiener Localbahnen - Act. - Ges.		171.50	172.50
Eisenbahnbahn 200 fl. C.M. 5 1/2%		104.75	105.75	5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		99.25	99.75	Verginsliche Lose.		156.50	160.50	Banken.		263.50	263.50
v. 200 fl.		123.60	124.60	Anleihen der Stadt Wien		104.75	105.75	Unverginssliche Lose.		170.50	174.50	Anglo-Def. Bank 120 fl.		448.50	449.50
bto. Litig-Bdov. 200 fl. d. B. 5 1/2%		92.30	93.30	bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		123.60	124.60	Diverse Lose 40 fl. C.M.		168.50	172.50	Bankverein, Wiener, 200 fl.		885.50	891.50
bto. Salg. Lit. 200 fl. d. B. 5 1/2%		95.50	96.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Baffner-Lose 40 fl. C.M.		49.75	50.75	Vobcr. Anst., Def., 200 fl. S.		885.50	891.50
Wal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. C.M. 5 1/2%		94.50	95.50	Borarlberg-Anleihen, verlobt. 5%		100.50	101.50	Krohen-Kreuz, Def. Ges., v. 10 fl. ung.		25.50	26.50	bto. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		642.50	643.50
v. 200 fl.		105.75	106.75	4% Krainer Landes-Anleihen		94.50	95.50	Rudolfs-Lose 10 fl. „ „ 5 fl.		78.50	80.50	bto. bto. per Ultimo		661.50	662.50
Anleihen der Stadt Wien		99.25	99.75	5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		105.75	106.75	Salm-Lose 40 fl. „ „ 5 fl.		222.50	225.50	Creditbank, ung. ung., 200 fl.		422.50	423.50
bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		104.75	105.75	Anleihen der Stadt Wien		99.25	99.75	St.-Genois-Lose 40 fl.		240.50	250.50	Depositenbank, ung., 200 fl.		487.50	489.50
bto. bto. (1898)		92.30	93.30	bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		123.60	124.60	Wiener Comm.-Lose v. J. 1874		398.50	398.50	Compt. - Ges., Nordst., 500 fl.		470.50	471.50
bto. bto. (1898)		95.50	96.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Geninischl. v. 3 1/2% Pr. - Schuld.		73.50	78.50	Giro-u. Cassen, Wiener 200 fl.		178.50	179.50
Borarlberg-Anleihen, verlobt. 5%		100.50	101.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	b. Bodencreditanst., Em. 1889		73.50	78.50	Guth. - Def., 200 fl. 300% (K)		178.50	179.50
4% Krainer Landes-Anleihen		94.50	95.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Baffner-Lose		73.50	78.50	Industrie-Unternehmungen.		142.50	143.50
Andere öffentl. Anleihen.		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Diverse Lose (per Stück).		398.50	398.50	Baugel., ung. St., 100 fl.		186.50	187.50
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Verginsliche Lose.		17.10	18.10	Egghier Eisen- und Stahl-Fab. in Wien 100 fl.		271.50	272.50
Anleihen der Stadt Wien		99.25	99.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Eisenbahn-Verh. - Erste, 100 fl.		159.50	160.50
bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		104.75	105.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Eisenmühl., Papierf. u. S. - G.		303.50	304.50
bto. bto. (1898)		92.30	93.30	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Kiesinger Brauerei 100 fl.		407.50	408.50
Borarlberg-Anleihen, verlobt. 5%		100.50	101.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Montan-Gesellsch. Def. - alpine		1440.50	1441.50
4% Krainer Landes-Anleihen		94.50	95.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Prager Eisen-Fab. Ges. 200 fl.		565.50	566.50
Andere öffentl. Anleihen.		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Salgo-Larl. Steintohlen 100 fl.		244.50	245.50
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Schlagmühl., Papierf., 200 fl.		841.50	842.50
Anleihen der Stadt Wien		99.25	99.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Steherm., Papierf. u. S. - G.		425.50	426.50
bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		104.75	105.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Triffler Kohlenw. - Gesell. 70 fl.		304.50	305.50
bto. bto. (1898)		92.30	93.30	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Waffen- - G. Def. in Wien, 100 fl.		730.50	731.50
Borarlberg-Anleihen, verlobt. 5%		100.50	101.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Waggon-Verhant., ung., in Pest, 400 K		148.50	149.50
4% Krainer Landes-Anleihen		94.50	95.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Wiener Baugesellschaft 100 fl.		633.50	634.50
Andere öffentl. Anleihen.		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.		197.50	198.50
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Deutsche Pläze		117.50	118.50
Anleihen der Stadt Wien		99.25	99.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	London		239.50	240.50
bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		104.75	105.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Paris		95.50	96.50
bto. bto. (1898)		92.30	93.30	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	St. Petersburg		197.50	198.50
Borarlberg-Anleihen, verlobt. 5%		100.50	101.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Deutsche Pläze		117.50	118.50
4% Krainer Landes-Anleihen		94.50	95.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	London		239.50	240.50
Andere öffentl. Anleihen.		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Paris		95.50	96.50
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	St. Petersburg		197.50	198.50
Anleihen der Stadt Wien		99.25	99.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Deutsche Pläze		117.50	118.50
bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		104.75	105.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	London		239.50	240.50
bto. bto. (1898)		92.30	93.30	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Paris		95.50	96.50
Borarlberg-Anleihen, verlobt. 5%		100.50	101.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	St. Petersburg		197.50	198.50
4% Krainer Landes-Anleihen		94.50	95.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Deutsche Pläze		117.50	118.50
Andere öffentl. Anleihen.		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	London		239.50	240.50
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Paris		95.50	96.50
Anleihen der Stadt Wien		99.25	99.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	St. Petersburg		197.50	198.50
bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		104.75	105.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Deutsche Pläze		117.50	118.50
bto. bto. (1898)		92.30	93.30	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	London		239.50	240.50
Borarlberg-Anleihen, verlobt. 5%		100.50	101.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Paris		95.50	96.50
4% Krainer Landes-Anleihen		94.50	95.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	St. Petersburg		197.50	198.50
Andere öffentl. Anleihen.		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Deutsche Pläze		117.50	118.50
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	London		239.50	240.50
Anleihen der Stadt Wien		99.25	99.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Paris		95.50	96.50
bto. bto. (Silber od. Gold) (1894)		104.75	105.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	St. Petersburg		197.50	198.50
bto. bto. (1898)		92.30	93.30	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Deutsche Pläze		117.50	118.50
Borarlberg-Anleihen, verlobt. 5%		100.50	101.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	London		239.50	240.50
4% Krainer Landes-Anleihen		94.50	95.50	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	Paris		95.50	96.50
Andere öffentl. Anleihen.		105.75	106.75	bto. bto. (1898)		92.30	93.30	Unverginssliche Lose.		17.10	18.10	St. Petersburg		197.50	198.50
5% Donau															

(85) 3. 286.

Kundmachung.

Der auf Grund der kaiserl. Verordnung vom 15. September 1900, R. G. Bl. Nr. 154 (§ 3 a) und der Ministerial-Verordnung vom 18. September 1900, R. G. Bl. Nr. 155, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, ermittelte in Laibach im Monate December 1901 bestandene durchschnittliche Marktpreis für geschlachtete (ausgeweidete) Schweine aller Qualitäten, welcher im Monate Jänner 1902 in Krain als Grundlage der Entschädigungs-berechnung für anlässlich der Durchführung obiger Verordnungen getödtete Schlachtschweine zu dienen hat, beträgt per Kilogramm 88 Heller.

Dies wird hiemit verlautbart.

R. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 5. Jänner 1902.

St. 286.

Razglas.

Na podstavi cesarskega ukaza z dne 15. septembra 1900, drž. zak. št. 154 (§ 3. a) in ministrskega ukaza z dne 18. septembra 1900, drž. zak. št. 155, o odvratanju in zatoru svinjske kuge izračunena, v Ljubljani meseca decembra 1902 plačevana poprečna tržna cena za zaklane prašiče (brez drobi) vseh vrst, ki ima biti meseca januarja 1902 na Kranjskem za podstavo pri zahtevanju odškodnine za prašiče za klanje, ki se zakoljejo ob izvrševanju zgoraj navedenih dveh ukazov, znaša 88 h za kilogram.

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 5. januarja 1902.

(91) 3. 279.

Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 5. Jänner 1902, 3. 279, enthaltend veterinär-polizeiliche Verfügungen in Betreff der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn nach Krain.

Das k. k. Ministerium des Innern hat laut Kundmachung vom 3. Jänner 1902, 3. 49.569, wegen erfolgter Einschleppung der Schweinepest nach dem diesseitigen Gebiete die Einfuhr von Schweinen aus dem Stuhlgerichtsbezirk Pusztas (Comitat Győr), sowie aus der Municipalsstadt Győr in Ungarn nach den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern verboten.

Ferner ist auf Grund der wegen des Bestandes der Schweinepest von der k. k. Bezirks-hauptmannschaft Lisko erlassenen Verfügung die Einfuhr von Schweinen aus den Grenz-Stuhlgerichtsbezirken Homonna und Sjinna (Comitat Bempfen) in Ungarn nach dem diesseitigen Gebiete verboten.

Gingegen wird das gegen die Einfuhr von Schweinen aus den Stuhlgerichtsbezirken Tósziget-Géligizs (Comitat Győr), Nagymar-Ovár (Comitat Moson), Csepreg, Eszorna, Felső-Pulja, Kapuvár (Comitat Sopron) in Ungarn gerichtete Verbot hiemit aufgehoben.

Dies wird im Nachhange zu den Kundmachungen vom 18., 20., 22., 24., 29. und 31. December 1901, 33. 47.669, 48.183, 48.401, 48.232, 49.395 und 49.398, beziehungsweise den hierortigen Kundmachungen vom 19., 23., 26. und 31. December 1901, 33. 22.023, 22.251, 22.277, 22.484 und 22.751 und 2. Jänner 1902, 3. 279, zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Die vorstehenden Verfügungen treten sofort in Kraft.

R. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 5. Jänner 1902.

St. 279.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 5. januarja 1902, št. 279, o veterinarno-policijskih odredbah glede uvažanja prašičev z Ogrske na Kranjsko.

Ker se je zanesla svinjska kuga v tostransko ozemlje, je c. kr. ministrstvo za notranje stvari z razpisom z dne 3. januarja 1902, št. 49.569, prepovedalo uvažanje prašičev iz stoličnega sodišča Pusta (vel. županija Raba) in iz svobodnega mesta Raba na Ogrskem v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru.

Dalje je na podstavi odredbe, ki jo je izdalo c. kr. okrajno glavarstvo Lisko, zaradi svinjske kuge prepovedano uvažati prašiče v tostransko ozemlje iz mejnih stoličnih sodišč Homonna in Sina (vel. županija Zemplen) na Ogrskem.

Razveljavljena pa je prepoved, vsled katere se niso smeli uvažati prašiči iz stoličnih sodišč Tosiget-Cilizköz (vel. županija Raba), Madjar-Ovár (vel. županija Moson), Csepreg, Corna, Felső-Pulja, Kapuvár (vel. županija Sopron) na Ogrskem.

To se dodatno k razglasom imenovanega ministrstva z dne 18., 20., 22., 24., 29. in 31. decembra 1901, št. 47.669, 48.183, 48.401, 48.232, 49.395 in 49.398, oziroma k tukajšnjim razglasom z dne 19., 23., 26. in 31. decembra 1901, št. 22.023, 22.251, 22.277, 22.484, 22.751, in z dne 2. januarja 1902, št. 279, daje na občno znanje.

Predstoječe odredbe stopijo takoj v veljavnost.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 5. januarja 1902.

**Ball-Stoffe
Ball-Entree
Ball-Blousen
Ball-Handschuhe
Ball-Fächer
Ball-Strümpfe
Ball-Schuhe**
billigst im Modewarenhause
des (98) 6-1
J. S. Benedikt
Laibach, Alter Markt.

Privat-Tanzschule

im grossen Saale des Hôtel „Stadt Wien“.

Tanz-Uebung für Herren und Damen jeden Dienstag und Freitag um halb 8 Uhr abends.
Separatstunden werden zu jeder Tageszeit ertheilt.

Specialmethode für Sechsschritt-Walzer.

Anmeldungen und Einschreibungen täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags im Hôtel „Elefant“, Zimmer Nr. 65.
(97) 2-1

Hochachtungsvoll

Giulio Morterra,
Tanzlehrer.

(4749)

Kundmachung.

ad Nr. 50.614

Anlässlich der auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 3. Jänner 1899, 3. 70.157 ex 18 (Post- und Telegraphen-Verordnungsblatt Nr. 7 ex 1899), seitens der Abtheilung für unbestellbare Postsendungen bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direction vorgenommenen Behandlung und Eröffnung der Postsendungen, welche von den Aufgabepostämtern im Laufe des Monats November 1901 als unanbringlich eingekendet wurden, konnten die Aufgeber der im nachstehenden Verzeichnisse angeführten bescheinigten sowie gewöhnlichen Sendungen mit Wertinhalt nicht ermittelt werden.

Die betreffenden Aufgeber, welche diese Sendungen zurückhalten wollen, werden hiemit eingeladen, innerhalb eines Jahres vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung ihr Eigenthumsrecht im Wege des Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direction geltend zu machen.

Sollte sich binnen Jahresfrist der Empfangsberechtigte nicht melden, so wird der zum Verkaufe geeignete Inhalt der Sendungen veräußert und werden die Erlösbeträge sowie das allenfalls vorgefundene Bargeld zu Gunsten des Postärars vereinnahmt, der sonstige Inhalt der Sendungen jedoch der Vernichtung zugeführt werden.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction.

Triest am 22. December 1901.

Verzeichnis

der bei der Abtheilung für unbestellbare Postsendungen im Monate November 1901 behandelten bescheinigten und gewöhnlichen Sendungen, deren Absender nicht ermittelt werden konnte.

Norm.- Nummer	Gegenstand	Aufgabepostamt	Tag der Aufgabe	Empfänger	Bestimmungsort	Inhalt	Wert		
							K	h	K
79	recomm. Brief Nr. 858	Triest 1	16. September 1901	Rodolfo Babitsch	Triest				
80	„ „ „ 618	„ 1	12. August 1901	Luigi Capolisso	Baltimore				
81	„ „ „ 270	„ 1	22. August 1901	Enrico Venezian	Cattaro				
82	„ „ „ 956	„ 1	2. September 1901	Justine Milutin	Dialovo				
83	„ „ „ 753	„ 1	31. Mai 1901	Giov. Osana	S. Francisco				
84	„ „ „ 860	„ 1	11. Juli 1901	Ante Marasch	?				
85	„ „ „ 245	„ 1	15. Mai 1901	Maria Uchmar	Alexandrien				
86	„ „ „ 59	„ 3	26. September 1901	Giuseppe Colonna	Triest				
87	„ „ „ 258	„ 3	9. August 1901	Siegfried Fleisch	St. Moriz-Bad				
90	„ „ „ 875	„ 3	26. Juli 1901	Ante Allegretto	Ancona	Staatsnote	5	ital.	Bire
91	„ „ „ 727	„ 3	3. August 1901	Argione Donato	Fontana				
93	„ „ „ 946	„ 3	16. Juli 1901	Gizela Simuncic	Barazdin				
94	„ „ „ 753	„ 3	4. Juli 1901	C. Angelo de Gubernatis	Rom				
95	„ „ „ 58	„ 5	17. September 1901	Farchos Armin	Szatmar				
96	„ „ „ 451	„ 5	27. September 1901	Carla Melin	Triest				
97	„ „ „ 167	„ 5	11. September 1901	Josef Hen	Marburg				
98	„ „ „ 84	„ 8	9. Juli 1901	Wilde Pannajotopulo	Athen				
99	„ „ „ 369	„ 7	9. September 1901	Ugo Inghoftri	Bata				
100	„ „ „ 472	„ 7	10. September 1901						
101	„ „ „ 340	„ 7	17. September 1901	Emilio Raicevich	Doppel				
102	„ „ „ 37	„ 7	19. September 1901	Ante Lucatelli	Udine				
103	„ „ „ 443	„ 7	1. Juni 1901	Elise Giffert	Neu-York				
104	„ „ „ 95	„ 7	25. Juli 1901	Amedeo Bottali	Milano				
124	„ „ „ 199	Pola 1	16. August 1901	Gabinetto Dentistico	Triest				
125	„ „ „ 83	„ 1	?		Großhote				
126	„ „ „ 64	Görz 1	13. August 1901	Natale Burica	Görz				
127	„ „ „ 54	Patzeno	25. September 1901	von Kutschera	Capobistria				
128	„ „ „ 137	„	30. September 1901	Anna Badon	Pinguente				
130	„ „ „ 52	Pola 2	25. September 1901	Ante Ferich	Arbe				
131	„ „ „ 184	Bolofca	4. August 1901	Paul Dr. v. Reininghaus	Graz				
132	„ „ „ 38	Flitich	10. September 1901	Joh. Setoll	Klagenfurt				
133	„ „ „ 50	Lobrana	24. September 1901	Hans Hochmuth	Krainburg				
134	„ „ „ 25	Sesana	3. Jänner 1901	Alois Bruder	Ugram				
141	„ „ „ 5	Barcola	6. August 1901	Fric Minhofer	Wien				
144	„ „ „ 22	Bolofschach	7. October 1901	Josef Tomafetig	Miskolcz				
145	„ „ „ 95	Luffinpiccolo	12. April 1901	Giov. Bassanich	Chianghai				
146	„ „ „ 82	Montona	23. Juli 1901	Kosta Branes	Reichenberg				
147	„ „ „ 5	Ronchi	26. August 1901	Johann Steiner	Triest				
148	„ „ „ 404	Laibach 1	28. September 1901	Martha Behner	Dresden				
149	„ „ „ 442	„ 2	9. October 1901	Anton Satran	Wien				
150	„ „ „ 333	„ 2	5. October 1901	Emil Kromasser	Marburg				
153	„ „ „ 181	Bischofsad	3. September 1901	Maria Graziosi	Triest				
154	„ „ „ 47	„	12. August 1901	Josef Balja	Sarajevo				
155	„ „ „ 19	Mötlting	5. November 1901	Joh. Bothezar	Cleveland				
156	„ „ „ 49	Scherounitz	18. Juni 1901	Franz Murnel	Billach				
157	„ „ „ 92	Wstling	21. September 1901	Simon Malek	Trifail				
158	„ „ „ 14	„	6. August 1901	Jacob Rumer	Chicago				
160	„ „ „ 79	Widem b. Gutenfeld	29. August 1901	Alois Kovacic	Reifnitz				
1 C	gewöhnl. Brief	Görz 1	18. Juni 1901	Karl Jamen	Triest	Documente	5	—	—
2 C	„	„ 1	18. Juni 1901	Gerhard Hiltten	Triest	„	2	60	—
161	Postamtw. Nr. 398	Pola 1	25. September 1901	Caterina Becch	Segna	„	1	—	—
162	„ „ 2029	Triest 1	19. September 1901	Schvedrtich	Kraflau	„	4	—	—
163	„ „ 586	„ 7	25. August 1901	Giuseppe Crovatin	Monte	„	29	40	—
164	„ „ 58	„ 2	14. August 1901	Silvester Köstl	Graz	„	2	—	—
165	R. R. P. N. „ 150	Bersa	18. September 1901	Jožna Goldstein	Triest	„			
166	R. R. P. N. „ 3239	Szabadfa	20. September 1901	Elias Schlesinger	Triest	„			

Russische,
englische un
österreichische

Galloschen

nur erst-
klassige
Fabrikate
empfiehlt
(4170) 16

J. S. Benedikt

Laibach,
Alter
Markt.

Strickwolle
in allen Farben

billigst bei (3640) 14

Alois Persché, Domplatz.

AVISO.

Gefertigte Firma liefert den P. T. Con-
sumenten den berühmten Alpensäuerling, die

**Kärntner
Römer-Quelle**

in Kisten zu 50/2 Flaschen, ins Haus ge-
stellt, um 13 K und vergütet 3 K für die
Kiste mit leeren Flaschen zurück.

Karl Planinšek
Wienerstrasse 8. (4295) 7

(66) S. 15/1
5.

Rundmachung.

Im Concurse der Commandit-Gesell-
schaft „Josef Großlercher & Comp. in
Bir.“ und des persönlich haftenden Gesell-
schafters Josef Großlercher, Strohhut-
fabrikant in Bir., wurde über Vorschlag
der bei der Wahltagung erschienenen
Gläubiger als Masseverwalter Herr
Dr. Maximilian von Burzsch, Advocat
in Laibach, bestätigt und als dessen Stell-
vertreter Herr Dr. Ferdinand Eger,
Advocat in Laibach, aufgestellt.
R. L. Landesgericht Laibach, Abth. III,
am 30. December 1901.

(77) C. 3/2
1.

Oklic.

Zoper a) Jožefa Breganski iz
Breganskega sela in b) Martina Wogrin
iz Otrusevaca na Hrvaskem, kojih
bivališče je neznano, se je podala
pri c. kr. okrajni sodniji v Kostanjevici
po ad a) in b) Janezu in Mariji Bre-
ganski iz Bregane tožba zaradi iz-
dajanja izbrisne izjave ad a) peto. 200 K;
ad b) 320 K. Na podstavi tožbe do-
ločil se je narok za ustno sporno
razpravo na

dan 9. januarja 1902,
dopoldne ob 8. uri, pri tej sodniji, v
izbi št. IV.

V obrambo pravic toženih se po-
stavlja za skrbnika gospod Alojzij
Zabukovšek v Kostanjevici. Ta skrbnik
bo zastopal tožena v oznamenjeni
pravni stvari na nju nevarnost in
stroške, dokler se ne oglasi pri
sodniji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Kostanjevica,
odd. I, dne 3. januarja 1902.

(67) 3—1 T. 25/1
2.

Oklic.

Naznani se, da se uvede amorti-
zacijsko postopanje glede na ime
Marijana Burger glaseče se vložne
knjižice mestne hranilnice v Kranji
št. 3286 z vlogo 60 K. Vsem onim,
kateri o tej knjigi kaj vedo ali si to
lastijo, naroča se, da to

v šestih mesecih
od danes računjeno, naznanijo, ker
bi se sicer ta knjiga po preteku tega
roka kot ničvena in neveljavna pro-
glasila.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani,
odd. III, dne 30. decembra 1901.

Jalanda

Ceylon-Zhee

ist gehaltvoll,
aromaticsh rein.

Nr. 1 in Paketen à K — 20, K — 50, K 1 25; Nr. 2 in Paketen à K — 24,
K — 60, K 1 50; Nr. 3 in Paketen à K — 32, K — 80, K 2 —.
Zu haben in den grossen Spezereiwaren-Handlungen. (4267) 25—14

Feinste inländische Champagner-Marke

Zörley Zalisman Sec.

Jährliche Production 1/2 Million Bouteillen.

Generalvertretung für Oesterreich: (3576) 52—28

Franz Weislein, Wien II., Czerningasse 14.

Pariser Weltausstellung 1900: „Grand Prix.“
Höchste Auszeichnung!

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet

Nur
echt
wenn



mit
Grün-
dungs-
jahr
1860

auf der Sohle

St. Petersburger

GALOSCHEN
Schneeschuhe, storm slippers

(4313) 22-18

Tägliche Erzeugung
der Fabrik
40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co., Wien, I.**

In Laibach zu haben bei den bekannten Firmen: **J. S. Benedikt, Ernest
Jeunior, A. Kasch, Heinrich Kenda, Johann Kordik, Anton
Leutgeb, Karl Recknagel, Albert Schäffer, F. M. Schmitt, Franz
Szantner etc.**

(68) 3—1

T. 27/1
1.

Oklic.

Naznani se, da se uvede amorti-
zacijsko postopanje glede vložne knji-
žice št. 23.784 mestne hranilnice
ljublanske z vlogo 940 K, glasečo se
na Franco Strgar.

Vsem, kateri bi o tej knjizici kaj
vedeli ali si jo lastili, se naroči, da to
v šestih mesecih

od danes računjeno naznanjajo, sicer
bi se knjiga po preteku tega roka
proglasila ničevno in neveljavno.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani,
odd. III, z dne 30. decembra 1901.

(16)

P. 171/1
7.

Razglas.

Marija Maznik, 66 let stara vžit-
karica na Krki št. 14, se je v smislu
tusodnega sklepa z dne 29. novembra
1901, št. L. 5/1/2, potrjenega z sklepom
c. kr. okrožne sodnije v Rudolfovom z
dne 2. decembra 1901, št. Ne I. 113/1/1,
postavila zaradi slaboumnosti v smislu
§§ 21. in 269. obč. d. z. pod kuratelo
in se je njej kuratorjem imenoval
Janez Može iz Krke št. 10.

C. kr. okrajna sodnija v Rudol-
fovem, odd. I, dne 30. decembra 1901.

8. Verzeichnis

derjenigen Wohltäter, welche sich zugunsten
des Laibacher Armenfonds von den üblichen
Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die
mit einem Stern Bezeichneten haben sich auch
von Namens- und Geburtstags-Gratulationen
losgekauft.

* Albert Samassa, Privatier.

Vom 16. Jänner bis 1. Mai d. J. wird ein
möbliertes Zimmer
sammt Dienerzimmer zu
mieten gesucht. 2—2

Gefällige Anträge unter „Mapplierung“
an die Admin. dieser Zeitung erbeten.

Husten stillen die bewährten und
feinschmeckenden
Kaisers Brust-Bonbons

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei **Husten, Hei-
serkeit, Katarrh u. Verschleimung.**
Dafür Angebotenes weise zurück! Paket
20 und 40 Heller. (3869) 24—10

Niederlage in der **Adler-Apotheke**,
neben der eisernen Brücke, in der Land-
schafts-Apotheke „zur Marienhilf“ von
Emil Leustek, bei **Ubaldo v. Trn-
koczy** in Laibach und bei **S. v. Sla-
dovic** in Rudolfswert.

Ein gutgebautes, zwei-
stöckiges

Haus

in einer der frequente-
sten Gassen, zu jedem
Geschäfte geeignet, ist
zum Verkaufe angeboten.

Directe Anfragen werden unter „Haus-
verkauf“ an die Administration der „Lai-
bacher Zeitung“ bis 25. Jänner er-
beten. (95) 3—1

(69) S. 14/1
11.

Naznanilo.

V konkurzni zadevi Ljudovika
Benedik se je po predlogu upnikov
gospod dr. Albin Kapus kot opravnik
konkurzne mase potrdil in se mu
namestnikom postavil dr. Karl Triller.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani,
odd. III, dne 30. decembra 1901.

(83) C. 1/2
1.

Oklic.

Zoper J. Weidlich v Ljubljani,
oziroma njegove neznane pravne na-
slednike, se je podala pri c. kr. okrajni
sodniji v Ložu po Franciški Škrbec
iz Pudoba tožba zaradi izknjižbe
729 K 20 h s prip. Na podstavi tožbe
določil se je narok za ustno raz-
pravo na

dan 13. januarja 1902,
dopoldne ob 9. uri, pri podpisnem
sodišču.

V obrambo pravic toženih se po-
stavlja za skrbnika gospod Gregor
Lah v Ložu. Ta skrbnik bo zastopal
tožene v oznamenjeni pravni stvari
na njih nevarnost in stroške, dokler
se ne oglasi pri sodniji ali ne ime-
nujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Lož, odd. I,
dne 3. januarja 1902.

Zur gefälligen Beachtung.

Es wird in der **Bahnhofgasse** das **Haus Nr. 14** aus freier Hand um einen anständigen Preis verkauft. (4779) 3-3

Nähere Auskunft bei der Hauseigentümerin daselbst.

Wohnung

mit zwei möblierten, eventuell auch unmöblierten Zimmern (Zimmer und Kammer mit separatem Eingang), schön und nicht hoch gelegen,

wird gesucht.

Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (24) 3-2

Magazin

trocken, womöglich im Centrum der Stadt wird sofort gesucht.

Anträge werden unter „Magazin“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. (31) 3-3

Javna dražba

za popravo šole v Dobrničah, osobito stropov s 17 traversami, cenjena na 3500 K bode dne (86) 3-1

4. februarja 1902, dopoldne.

Obris in proračuni so v pregled pri krajnem solskem svetu v Dobrničah. Sprejme se tudi pismeni ofert z desetimi odstotki varšine.

Mein echtes und preisgekröntes Kölnisches Wasser, destilliert nach dem Original-Recepte des Erfinders, meines Ahnen, ist bekannt in allen Theilen der Erde unter dem nachstehenden, gesetzlich deponierten Warenzeichen:



Johann Maria Farina
Köln, Jülichs-Platz Nr. 4

Patentierter Lieferant Seiner Apostolischen Majestät **Franz Josef I.**, Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn sowie der meisten anderen kaiserlichen und königlichen Höfe.

In Laibach zu haben bei

Ant. Krisper

Apotheker **Piccoli, Mayr, Droguerie Kano**, ferner bei **H. Kenda, Alois Persché**, und **Ed. Mahr**. (4698) 10-5

Möbliertes Monatszimmer

im ersten Stocke, ist an einen Herrn zu vergeben.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. (89)

Eine grosse Auswahl feiner Flaschenweine

darunter Eigenbau, ausschliesslich erprobte und garantiert echte Qualitäten (4270) 36

empfiehlt die Firma

Edmund Kavčić

Laibach, Prešerengasse.

Cognac „Julien“
bester inländischer Cognac zu haben bei
J. Buzzolini, Kham & Murnik, Anton Stacul, Laibach.
(4730) 10-5



Tokayer Cognac

aus der Ersten Tokayer Cognac-Fabrik in Tokay ist reines Wein-Destillat von unübertroffener Qualität. Achtung auf obige Schutzmarke und Etikette, Kork und Kapsel. Warnung vor wertlosen Imitationen. Zu haben in Laibach bei (2319) 50-29

Josef Mayr, Apotheker.

Grosse Flasche fl. 2.—, kleine Flasche fl. 1.20.

Tonhalle der Philharmonischen Gesellschaft.
Dienstag, den 14. Jänner, abends halb 8 U

CONCERT

des Violin-Virtuosen **Willy Burmester**
unter Mitwirkung des Herrn **Mayr-Mahr**.

Eintrittskarten in **Otto Fischers** Musikalienhandlung, Congressplatz, Tonhalle. (53)

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und edes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativ Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. (140) 52-1

Preis der Original-Schachtel 3 K.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältung bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Original-Flasche K 1.00.

Hauptversandt durch

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.

Depôts: **Laibach:** Ubald von Trnkoczy, Apotheker; **Stein:** Jos. Močnik, Apotheker; **Rudolfswert:** Jos. Bergmann, Apotheker.

K. k. priv. allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 31. December 1901 stattgehabten achtunddreissigsten Ziehung der 4%igen 50 jährigen Pfandbriefe k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt wurden nachfolgende Nummern gezogen:

à fl. 100 = K 200: Nr. 978, 1967, 2278, 2307, 2708, 4227, 4645, 10249, 15474, 16035, 20571, 22248, 22735, 27389, 27946.

à fl. 500 = K 1000: Nr. 276, 642, 2781, 3771, 4488, 6622, 9792, 11290, 11340, 11531.

à fl. 1000 = K 2000: Nr. 135, 1468, 2598, 3866, 4722, 4750, 5144, 5860, 6071, 6185, 6323, 7107, 7567, 9421, 10626, 10750, 11107, 19646, 20832, 21416, 21968, 27035, 28184, 29014, 30218, 49863, 56319, 65799, 66240, 68980, 79438.

à fl. 10.000 = K 20.000: Nr. 355, 375.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom 1. April 1902 an bei der Hauptcassa in Wien.

Die Verzinsung dieser Pfandbriefe hört mit 1. April 1902 auf. Die Coupons der gezogenen Pfandbriefe werden zufolge Art. 144 der Statuten zwar fortan ausgezahlt, jedoch wird der Betrag derselben bei der Einlösung der Pfandbriefe vom Capital in Abzug gebracht.

Nachverzeichnete, bei den früheren Verlosungen gezogene 4%ige 50 jährige Pfandbriefe sind bis heute zur Einlösung präsentiert worden, und zwar:

à fl. 100 = K 200: Nr. 1095, 1692, 2119, 2333, 3292, 3369, 8513, 12284, 15363, 17171, 17258, 21425, 21494, 23354, 23930, 24346, 26441, 26982, 29277, 30840, 31407, 31455.

à fl. 500 = K 1000: Nr. 537, 718, 1079, 6125.

à fl. 1000 = K 2000: Nr. 789, 4524, 5251, 5900, 5967, 6563, 7668, 13181, 15456, 20548, 25721, 53430, 62580, 71912, 73361.

Ich beehre mich, einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am 1. Jänner l. J. am Marienplatze Nr. 1 ein vollkommen neu assortiertes

Tuch-, Manufactur- und Modewaren-Geschäft

eröffnet habe. — Gestützt auf mehrjährige Erfahrungen während meiner Etablierung am Marburger Platze, als auch auf die besten directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, bin ich in der Lage, jedermann mit vorzüglicher Ware zu billigsten Preisen auf das solideste zu bedienen. — Einem freundlichen Zuspruche mich bestens empfehlend, zeichne ich hochachtungsvoll

FRANZ DOLENC.

(53) 2-2